

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsblätter, Sowoballdisse, Beziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatschulden und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Bewaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsbank, Überichten des R. S. Statistischen Landeskamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundstückliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsbanks, Verkaufssätze von Holzplantzen auf dem R. S. Staatsforstrevier.

> Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden. <

Nr. 249.

Donnerstag, 24. Oktober

1912.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierthalbkr. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1236, Redaktion Nr. 4574.

Aufklärungen: Die 1-spaltige Grundzelle oder deren Raum im Aufklärungsteile 20 Pf., die 2-spaltige Grundzelle oder deren Raum im amtlichen Teile 25 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingebracht) 150 Pf. Preiskennung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Gestern vormittag wurden in Dahlem bei Berlin in Gegenwart des Kaisers die Kaiser Wilhelm Institute für Chemie, physikalische Chemie und Elektrochemie eingeschaut.

\* Der Reichsbankdiskont wurde heute von 4½ auf 5 Proz. und der Lombardzinssatz von 5½ auf 6 Proz. erhöht.

\* Die Prämie der Sächsischen Landeslotterie im Betrage von 300 000 M. fiel mit dem 150 000 M.-Gewinn an Nr. 12 705 nach Leipzig-Angertorvorstadt.

\* Dem dänischen Volksehing ist ein Gesetzentwurf über eine Verfassungänderung vorgelegt worden. Es soll u. a. den Frauen das aktive und passive Wahlrecht gewährt werden.

\* Zu den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen ist abermals eine Stockung eingetreten.

\* Aus türkischer Quelle verlautet, daß die türkischen Truppen bei den Kämpfen um Adrianopel allenfalls siegreich gewesen sind und den Bulgaren zum Teil schwere Verluste beigebracht haben.

\* Die griechischen Truppen sind angeblich bis Serbide vorgedrungen, das sie befreit haben wollen.

\* Der Widerstand des Deutschen Opas in Marokko soll von den französischen Behörden festgenommen worden sein.

#### Nichtamtlicher Teil.

##### Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 24. Oktober. Se. Majestät der König nahm vormittags im Neidenbischöfle militärische Manöver und die Vorträge der Herren Staatsminister sowie des Kabinettssekretärs entgegen und lehrte hierauf nach Bachwitz zurück.

Allerhöchsteselbe wird sich morgen vormittag 10 Uhr 33 Min. ab Dresden-N. nach Weimar begeben, um als Bote der Tauffeier Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen beizuwöhnen. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgt am Sonnabend vormittag 11 Uhr 32 Min. In der Allerhöchsten Begleitung werden sich befinden: General à la suite, Generalmajor v. Tettau, Hofjägermeister v. Arnim und Hauptmann v. Schweinrich.

#### Deutsches Reich.

##### Vom Kaiserlichen Hofe.

Potsdam, 24. Oktober. Se. Majestät der Kaiser hat heute früh um 5 Uhr 15 Min. im Sonderzuge die Reise nach Weimar angetreten.

##### Ein Kriegszustandsgesetz für Bayern.

München, 23. Oktober. Die bayerische Regierung hat heute vormittag der Zweiten Kammer den Entwurf eines Kriegszustandsgesetzes zugehen lassen. Wie der Begründung der Vorlage zu entnehmen ist, handelt es sich um die Ausfüllung einer Lücke des bisherigen Rechtszustandes. Insbesondere steht die Einbringung des seit langerer Zeit in Arbeit befindlichen Gesetzentwurfs in feinerlei Zusammenhang mit den derzeitigen Vorgängen am Balkan. Das für das übrige Reichsgebiet geltende preußische die gleiche Materie regelnde Gesetz vom Jahre 1851 hat auf Grund der Verhälter Verträge in Bayern keine Gültigkeit. Außerdem stehen für Bayern lediglich ältere Verordnungen zur Verfügung, deren rechtliche Gültigkeit zum Teil bestritten ist. Unter diesen Umständen hielt es die bayerische Regierung für geboten, daß Bayern in seinem Rechte bestehende Lücke bis zur rechtsrechtlichen Regelung selber ausfüllt.

##### Das Murgtalprojekt von der badischen Zweiten Kammer angenommen.

Karlsruhe, 23. Oktober. Die Zweite Kammer hat heute nachmittag einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines staatlichen Kraftwerkes im Murgtal unter Besoll einstimmig angenommen.

#### Der Balkanrieg.

##### Von den Kriegsschauplätzen.

Die Kämpfe um Adrianopel und Kırklislije. Türkische Siegesmeldungen.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die türkischen Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Adrianopel mit Einzelheiten über den heute nach amtlich gemeldeten Kampf zwischen den Flüssen Tundja und Mariza. Der Kampf soll bei Marash, 6 km westlich von Adrianopel, stattgefunden und 9 Stunden dauert haben. Die bulgarischen Streitkräfte beliefen sich auf 30000 Mann. Die Bulgaren sollen in der Richtung auf Kara Aga unter Zurücklassung von Tausenden von Toten geflüchtet sein. In dem Kampf bei Marash nahmen die Türken eine halbe bulgarische Schwadron gefangen.

Die Blätter melden weiter einen Sieg der Türken bei Kadiköli, 25 km nordwestlich von Adrianopel. Die Türken erbeuteten 11 Kanonen und machten einen bulgarischen Major und mehrere Soldaten zu Gefangenen. Weitere Kämpfe haben bei Kirechbichi-Hasli, Ispini, Tschali und Kanal stattgefunden. Überall sollen die Bulgaren geschlagen worden sein.

Eine amtliche Mitteilung über den Ausgang des großen Kampfes bei Adrianopel wird für heute nachmittag erwartet.

Konstantinopel, 23. Oktober, 10 Uhr abends. Die Kämpfe auf der Linie Kırklislije—Adrianopel, die noch andauern, gestalten sich sehr blutig. Nach den im Kriegsministerium eingelaufenen, jedoch nicht verlautbarten Nachrichten sind die beiderseitigen Verluste sehr beträchtlich. Die Zahl der Vermüdeten, die hierher geschafft werden sollen, ist so groß, daß die im hiesigen Spital und im Regierungsspital verfügbaren Räume nicht ausreichen. Heute nacht wurde die Räumung des

Universitätsgebäudes angeordnet, um es in ein Spital umzuwandeln.

Türkische Kämpfe gegen Bulgaren im Westen.

Im Westen sieben die türkischen Streitkräfte vor Kalimame (?) ebenfalls auf bulgarische Truppen und wurden mit ihnen in ein Gefecht verwickelt, das noch andauert.

Bulgische Banden, die aus Bulgarien gefommen waren, und denen sich bulgarische Landleute der Raja Osmanje angeschlossen hatten, operierten in der Raja Djumaibala in der Nähe des Teils von Kreisna und griffen die dortigen türkischen Soldaten an. Die Türken antworteten mit einem heftigen Angriff und vernichteten die Banden fast vollständig. Einigen Bulgaren gelang es, in die Berge zu entfliehen. Die Banden hatten alle umliegenden Dörfer in Brand gestellt.

Saloniki, 23. Oktober. Von zuständiger Stelle wird versichert, daß bulgarische und türkische Truppenteile auch im Strumatalen bereits aufeinandergestoßen sind. Der Kampf nimmt immer größere Dimensionen an, immer mehr Truppen greifen ein. Die Türken haben den Vorstoß der Bulgaren zum Stillstand gebracht.

Die Kämpfe in bulgarischer Darstellung.

Sofia, 23. Oktober. (Meldung der Agence Bulgare.) Auf allen Gebieten sind erbitterte Kämpfe im Gange. Überall wurden die Türken aus ihren Positionen vertrieben. Im Gebiete von Razlog marschieren die Truppen in südlicher Richtung. Das Gebiet von Tamrazi ist endgültig abgeschritten. Vor Adrianopel hat die bulgarische Armee die Rude erreicht. Die Türken flohen in Unordnung und Panik unter Zurücklassung von 100 Toten und 160 Gefangenen. Die bulgarischen Verluste sind nicht bedeutend. Auf der nordöstlichen Seite der Befestigungslinie von Adrianopel wurden einige vorgeschobene Punkte besetzt. Nach einem überaus heftigen Kampf wurde der Feind geschlagen und trat die Flucht gegen die Festung zu an. Viele Tote und Verwundete, die noch nicht gezählt werden konnten, blieben auf dem Felde zurück. Während des Kampfes eröffneten die türkischen Batterien von den Nordostforts aus das Feuer, das jedoch ergebnislos blieb. Die türkische Artillerie schießt unregelmäßig und unwirksam. Eine feindliche Kolonne machte einen Ausfall aus der Festung in östlicher Richtung, wurde jedoch vernichtet.

Die Stadt Malto Turnovo wurde genommen. Die Türken fahren fort, die Dörfer an den Ufern der Struma in Brand zu stecken. Die Dörfer Gornaschicha, Dolnachicha, Melschul, Balanov, Kreisna und andere kleine Dörfer sind eingekehrt.

Eine bulgarische Kolonne ist nach Befreiung von Basiliko an der Küste des Schwarzen Meeres gegen Visa vorgedrungen.

Sofia, 24. Oktober. Die "Agence Bulgare" bezeichnet die Depesche der "Frankfurter Zeitung", nach der die Bulgaren bei Kırklislije eine Niederlage erlitten und 3000 Tote gehabt hätten, für eine phantastische Erfindung.

Der Vormarsch der serbischen Armeen.

Novibazar von den Serben genommen?

Belgrad, 23. Oktober. Amtlich wird gemeldet, daß die dritte serbische Armee gestern abend trotz heftigen Widerstandes der Türken Pristina und die erste Armee das zwischen Gripanal und Kumanowo gelegene Traschki genommen haben. Die von den türkischen Truppen an der Eisenbahnlinie Ristoway—Kumanowo zerstörten Brücken sind von den Serben wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt worden.

Nach einer Meldung des Kreispräfekten von Raschka soll eine östlich von Novibazar befindliche, befestigte türkische Position Gjurgievic—Stubovic von serbischen Truppen erklungen worden sein.

Branja, 23. Oktober. Der General Janlowitsch hat heute um 3 Uhr nachmittags Novibazar nach erbittertem dreitägigen Kampf gegen die Befestigungen eingenommen. Die Verluste sind noch nicht bekannt. Die türkischen Truppen ziehen sich auf Kumanowo zurück und nehmen südlich der Stadt Stellungen ein. Der Einmarsch der serbischen Truppen in Kumanowo sieht unmittelbar bevor.

Griechen und Türken.

Athen, 23. Oktober. Der griechische Generalissimus telegraphiert aus Chaniaigla unter dem 23. Oktober, 8 Uhr 50 Min. abends: Unsere Truppen haben den Feind auf allen Seiten von Tambunia bei Serbide und auf der Ebene Alimmon verfolgt. Die türkische Armee ist zerstört worden. Wir haben 22 Feldkanonen mit Prozen, sowie eine große Menge Munition und zahlreiche Munitionswagen erbeutet.

#### Amtlicher Teil.

##### Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, daß der Kammerherr Dr. v. Rostitz-Wallwitz auf Sohland und der Hoffstallmeister v. Römer das ihnen von St. Hochfürstl. Durchlaucht dem Fürsten zu Lippe verliehene Ehrenkreuz 2. Klasse des Fürstl. Lippschen Hausordens anzunehmen und tragen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, daß die nachgenannten die ihnen verliehenen nichtsächsischen Ordensauszeichnungen und zwar: der Bereiter Georg Rudolf Munde die goldene Medaille zum Fürstl. Lippschen Leopolds-Orden, die Kutscher Wilhelm Carl Friedrich Johann Fölsch und Karl Hermann Raupach die silberne Medaille desselben Ordens, der Hostellereigehilfe Carl Friedrich Ernst Grohmann und der Kutscher Johann August Kern die Großherzogl. Mecklenburgische silberne Medaille annehmen und tragen.

##### Ministerium des Innern.

St. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, daß der Privatus und Standesbeamte Kirchen in Brockwitz das ihm von St. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens annehmen und trage.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, daß der Friseur Heinrich Martin in Bahnstädt das ihm von St. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens annehmen und trage.

##### Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes geruht, dem Oberlehrer und Kantor Franz Oskar Förster in Rothenkirchen anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand das Verdienstkreuz zu verleihen.

Das Königliche Ministerium des Innern hat unter dem 12. dieses Monats den 2. Nachtrag zur Satzung des Gemeindeversicherungsverbandes zu Dresden vom 30. Mai dieses Jahres, die Beamten-Hospitalkasse und die Versicherung gegen Einbruchsdiebstähle betreffend, genehmigt.

Dresden, den 16. Oktober 1912.

##### Königliche Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Justizialteil.)

1556 q II  
7327

General Diaz telegraphiert unterm 23. Oktober, 1/10 Uhr abends: Die Türken hatten große Verluste. Wir haben zahlreiche Gefangene gemacht, darunter einen Oberstleutnant. Eine Abteilung von zwei Erzonenbataillonen, die unter dem Befehl des Pioneer Oberleutnants Constantopulo standen, griff bei Blachistivado zwei türkische Bataillone an, vernichtete einen Teil und zerstörte den Rest.

Athen, 24. Oktober, 1 Uhr 40 Min. Meldung der "Agence Havas": Die griechischen Truppen haben Seridje und eine Brücke bei Aliakmon besetzt und den Türken den Rückzug abgeschlossen. Diese haben, bevor sie Seridje verließen, 70 Griechen und einen Priester ermordet. Die Regierung hat an den Generalissimus und an die siegreiche Armee wegen des glänzenden Sieges ein Glückwunsstelegramm gerichtet.

#### Montenegrinisch-türkische Kämpfe um den Tarabosch.

Bodgoriza, 23. Oktober. Die Operationen vor dem Berge Tarabosch sind auch heute fortgesetzt worden. Die Türken befinden sich in ungünstiger Lage, da sie von mehreren Seiten umstellt sind. Die Nachricht, dass die Türken in Stutari 20000 Mann zusammengezogen hätten, bestätigt sich nicht.

#### Die Hilfe des Roten Kreuzes und Roten Halbmonds.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die fremden Vereine und Kolonien wetteifern in ihrer Hilfsstätigkeit für den türkischen Roten Halbmond. Der österreichische Botschafter Markgraf Pallavicini schenkte 1000 Tres. und stellte ein Zimmer des Botschaftspalais zur Verfügung, wo die Damen der Kolonie täglich an Kleiderstücken für die verwundeten Türken arbeiten. Im österreichisch-ungarischen Hospital sind 25 Betten für die Verwundeten bestimmt worden.

Saint Petersburg, 23. Oktober. Die städtische Duma von St. Petersburg hat einstimmig beschlossen, 100000 Rubel für sanitäre Hilfe für die Balkanstaaten anzuweisen. Gleichzeitig wurden an die Stadtverwaltungen von Sofia, Belgrad, Athen und Cetinje Sympathietelegramme gesandt.

#### Abdul Hamids Millionen.

Cöln, 23. Oktober. Der "Kölner B.Z." wird aus Berlin telegraphiert: In der Pariser Ausgabe der "Financial News" findet sich die Angabe, und auch über Budapest war sie verbreitet worden, dass die deutsche Regierung der türkischen Regierung 70 Mill. Franken von einem hier unterhaltenen Guthaben des früheren Sultans Abdul Hamid überwiesen habe. Diese Meldung ist unbegründet. Ein Guthaben Abdul Hamids hat wohl hier früher bestanden, ist aber bereits vor mehr als Jahresfrist der türkischen Regierung ausgeliefert worden. Übrigens betrug es nur 11 Mill. R. Zurzeit ist ein Guthaben des Exsultans hier nicht mehr vorhanden.

#### Zur Haltung der Großmächte.

London, 23. Oktober. Wegen einiger Erörterungen, die sich an eine kürzlich gehaltene Rede eines hohen Beamten im Schampt Masterman anknüpfen, in der dieser seiner Sympathie für den Balkanbund Ausdruck gegeben haben soll, wurden heute im Unterhause an die Regierung einige Anfragen gerichtet, aus Grundbedenken Masterman erklärte, dass er falsch verstanden worden sei und dass er im Laufe der Rede besonderen Nachdruck auf die Neutralität der britischen Regierung gelegt habe. Auf weitere Anfragen erklärte Premierminister Asquith, Masterman habe vollständig die gegen ihn erhobene Verduldigung entkräftigt. Die Haltung der Regierung dem Balkankriege gegenüber sei von strikter Neutralität. Es sei selbstverständlich Pflicht der Minister wie auch jedermanns soviel, keine Sprache zu führen, die mit dieser Neutralität unvereinbar sei.

#### kleine Nachrichten.

Belgrad, 23. Oktober. Die Slavokhina ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Konstantinopel, 23. Oktober. Nach amtlicher Mitteilung der Poste läuft die letzte dreitägige Frist für griechische Schiffe, welche die Meerenge passieren wollen, am Donnerstag, den 24. Oktober, mittags ab. Schiffe, die bis dahin die Militärposten am Eingange des Bosporus oder der Dardanellen passiert haben, können ungehindert weitersfahren. Später würde kein griechisches Schiff mehr die Meerenge passieren dürfen.

## Ausland.

#### Parlamentarisches aus Österreich-Ungarn.

Wien, 23. Oktober. Das Herrenhaus hat die Wahlen für die Delegationen vorgenommen.

Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses kündigte an, dass Ministerpräsident Graf Stürgkh die Interpellationen über die auswärtige Lage bei der Budgetberatung, die morgen beginnen soll, beantworten werde.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Verhandlung des Epidemiegesetzes fort. Am Schlusse der Sitzung brachten die tschechischen Abgeordneten Interpellationen ein, in denen gegen die Schließung einer tschechischen Privatschule im dritten Wiener Bezirk durch den Wiener Magistrat protestiert wird. Während der Verlesung der Interpellationen wurden von der Galerie Zettel in den Saal geworfen, in denen das Vorgehen der Wiener Gemeinde aufs schärfste verurteilt und die Wiedereröffnung der Schule verlangt wird. Die Deutschen verlangten die Räumung der Galerie. Die Tschechen aber erhoben gegen die zwangsweise Entfernung der Demonstranten von der Galerie lebhafte Protest. Die Demonstrationen erneuerten sich nochmals. Nach Verlesung der Interpellationen brachen die Tschechen in lebhafte Beifall aus, an dem sich zahlreiche Galeriebesucher beteiligten. Die Deutschen protestierten mit lautem Rufen dagegen. Es herrschte andauernd großer Lärm, bis der Präsident die Sitzung schloss.

Budapest, 23. Oktober. Das Abgeordnetenhaus ist für den nächsten Mittwoch zu einer Sitzung einberufen worden, in welcher der Zusammentritt der Delegationen verhindert werden wird.

#### Graf Berchtold's Italienekreis.

Rom, 23. Oktober. Der "Agenzia Stefani" wird aus Florenz gemeldet: Während seines Besuches hatte Graf Berchtold lange Unterredungen mit Marquis di San Giuliano über die internationale Lage und verschiedene aktuelle Fragen. Selbstverständlich bildete die Balkanfrage einen wesentlichen Teil der Unterredungen. Mit Besiedigung wurde die vollständige Übereinstimmung in den Ansichten der italienischen und der österreichisch-ungarischen Regierung über diesen Punkt festgestellt. Die beiden Staatsmänner waren sich darin einig, dass es zweckmäßig sei, sich in Fühlung miteinander zu halten, um, gestützt auf die Bande des Bündnisses, das beide Regierungen und die Führung in Berlin einige, und unter Mitwirkung der anderen Mächte zur Wiederherstellung des allgemeinen Friedens beizutragen. Die Harmonie, die niemals zwischen der italienischen und der österreichisch-ungarischen Regierung zu bestehen aufgehört hat, hat sich wieder einmal im Laufe dieser Unterredungen gezeigt, deren Ergebnisse die enge Freundschaft zwischen den beiden Mächten nur verstärken können.

Florenz, 23. Oktober. Heute nachmittag begaben sich Graf und Gräfin Berchtold mit Gefolge, sowie Minister di San Giuliano in den Palazzo Corsini, wo der Bürgermeister von Florenz, Marchese Corsini, einen Tee gab. Abends reisten Graf Berchtold und Gemahlin nach Wien zurück.

Wien, 24. Oktober. Das "Fremdenblatt" schreibt zum italienischen Besuch des Grafen Berchtold: Die große Frage, die heute ganz Europa beschäftigt, bildete auch in Vila den Hauptgegenstand des Gedankenaustausches. Bei diesem Anlass wurde festgestellt, dass auch die zu so großer Schärfe gediehene Orientfrage von der österreichisch-ungarischen und italienischen Politik in einheitlichem Sinne beurteilt wird, und somit die Wahrung des Friedens, die Aufrechterhaltung des status quo auf dem Balkan und die Besserung des Loses aller Völkerschaften in der Täte der übereinstimmende Wunsch der beiden verbündeten Mächte ist. Die friedlichen Tendenzen, die von den Mächten der Triplettente unter Führung Frankreichs mit so anekdotenswertem Eifer gefordert werden, erhalten durch das Ergebnis der Unterredungen in Vila und durch die Gewissheit, dass die Politik des Dreiecks einheitlich und noch gleichen bestimmten Zielen dirigiert wird, eine neuere Verstärkung. Die italienische Presse fand in diesen Tagen warme Worte für den Dreieck. Es leitete sie dabei offenbar die von uns getilgte Überzeugung, dass die Festigkeit des Dreiecks gerade in diesem Augenblicke den Interessen nicht nur seiner Mitglieder, sondern auch ganz Europas zuliebe kommt.

**Neue Stockung in den französisch-spanischen Marktwertverhandlungen.**

Paris, 24. Oktober. Aus Madrid wird gemeldet, dass der Abschluss der französisch-spanischen Verhandlungen eine neue Verzögerung erfahren habe. Der spanische Minister des Äußeren habe die letzten Vorschläge Frankreichs betreffend die Abgrenzung des Mulujuas als unannehmbar bezeichnet und im Einvernehmen mit dem Kriegsminister und mit eingeschränkter Genehmigung des Ministerrates eine Antwortnote ausgearbeitet, welche die äußersten Zugeständnisse Spaniens enthalte. Die Note wurde unverzüglich dem französischen Botschafter mitgeteilt.

#### Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.

St. Petersburg, 23. Oktober. Das Bestinden des Thronfolgers war in der letzten Nacht besser als in der vorhergegangenen. Der Patient war ohne Schmerzen und schlief gegen Morgen ununterbrochen zwei Stunden. Die Geschwulst (Bluteruhr) in der linken Weichengegend ist nicht kleiner geworden, jedoch fast schmerzlos. Auch der Tag hat der Thronfolger ruhig und ohne Schmerzen verbracht.

#### Beschaffungsänderung in Dänemark geplant.

Kopenhagen, 23. Oktober. Der Ministerpräsident hat im Folketing einen Gesetzentwurf über eine Änderung der Verfassung eingereicht, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: den Frauen wird das aktive und passive Wahlrecht zum Folketing gewährt. Das Wahlrechtsalter ist auf das 25. statt wie bisher auf das 30. Lebensjahr festgesetzt. Die Zahl der Mitglieder des Folkethings wird auf vier Jahre statt der bisherigen dreijährigen Dauer erhöht. Das privilegierte Wahlrecht zum Landsting soll abgeschafft werden, ebenso die Bestimmung, dass der König zwölf Mitglieder des Landstings ernannt. Von den 66 Mitgliedern des Landstings werden 54 von den städtischen Vertretungen gewählt und die auf diese Weise gewählten 54 Mitglieder wählen ihrerseits die fehlenden zwölf Mitglieder.

#### Das Bestinden der Königin von Holland.

Hongkong, 23. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Bulletin der Hofsärzte Prof. Kouwer und Dr. Rossingh: Eine leichte, einige Tage anhaltende Grippe, die tschechischen Abgeordneten Interpellationen ein, in denen gegen die Schließung einer tschechischen Privatschule im dritten Wiener Bezirk durch den Wiener Magistrat protestiert wird. Während der Verlesung der Interpellationen wurden von der Galerie Zettel in den Saal geworfen, in denen das Vorgehen der Wiener Gemeinde aufs schärfste verurteilt und die Wiedereröffnung der Schule verlangt wird. Die Deutschen verlangten die Räumung der Galerie. Die Tschechen aber erhoben gegen die zwangsweise Entfernung der Demonstranten von der Galerie lebhafte Protest. Die Demonstrationen erneuerten sich nochmals. Nach Verlesung der Interpellationen brachen die Tschechen in lebhafte Beifall aus, an dem sich zahlreiche Galeriebesucher beteiligten. Die Deutschen protestierten mit lautem Rufen dagegen. Es herrschte andauernd großer Lärm, bis der Präsident die Sitzung schloss.

#### Bon den rumänischen Finanzen.

Bukarest, 23. Oktober. Die amtlichen Ziffern des Staatsbudgets für 1911/12 ergeben einen Überschuss von 110 Mill. Tres.

#### Aus Marokko.

Der Mörder des Deutschen Opiz festgenommen?

Rabat, 23. Oktober. Aus Marokko wird gemeldet, dass die französischen Behörden den mutmöglichen Mörder des Deutschen Opiz festgenommen haben.

#### Die Waffen in Mexiko.

General Diaz gefangen genommen?

New York, 23. Oktober. Eine Depeche aus Veracruz besagt: Der Kommandeur der verbündeten Truppen Beltran hat einen Waffenstillstand bis zum heutigen Mittwoch angeboten. Es würde dies, so glaubt man, bedeuten, dass Beltran sich der Revolution an-

schließen wolle. Dreißig Matrosen und einige Vorposten der Verbündeten haben sich den Rebellen angeschlossen.

Diese Meldung entgegen steht folgende Nachricht aus Veracruz, 23. Oktober: Die Verbündeten haben eingenommen und General Diaz mit seinem Stabe gefangen genommen. Sämtliche Außändische wurden entwaffnet.

#### Chinesen und Tibetane.

Shanghai, 24. Oktober. (Neutermeldung) Die "North-China-Daily News" hat aus Tatschien die folgende Meldung, datiert vom 28. September, erhalten: Die chinesische Expedition nach Tibet hat Befehl zum Rückzug erhalten. Die offizielle Erklärung dafür ist, dass Frieden geschlossen worden sei. Der wahrscheinliche Grund ist aber Mangel an Mitteln und die Abneigung der Truppen gegen Bezahlung mit Papiergele.

#### Meine politische Nachrichten.

Brüssel, 23. Oktober. Die Regierung hat die Oberhoheit Italiens über Libyen anerkannt. — Smolensk, 23. Oktober. Der Soldat des Soho-Regiments, der während der Moskau Parade mit dem Gewehr aus der Front herunterstürzte, um dem Jaren ein Bittgebet zu überreichen, ist zu lebenslanger Haftarbeit verurteilt worden. — Madrid, 23. Oktober. Ramon Folch, radikales Mitglied des Stadtrates von Barcelona, der wegen seiner Teilnahme an den Ereignissen im Juli 1909 angeklagt war, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden. — Rio de Janeiro, 24. Oktober. Telegramme aus dem Staate Paraná melden, dass monarchistische Banden unter Führung eines angeblichen Königes die gegen sie ausgesetzte Polizeimannschaften angreifen und den Kommandanten und mehrere Offiziere töten. Die Regierung hat schnellig Verhüllungen dorthin entsandt.

## Bon der Armee.

w. Dresden, 24. Oktober. Auf Allerhöchsten Befehl findet die gemeinsame Bereitigung der Kavallerie des Standortes Dresden, wie in den Vorjahren, am 2. Dezember statt. Se. Majestät der König wird derselben voraussichtlich beiwohnen. Nach der Bereitigung wird im Königl. Residenzschloss die Regelung und Überzahl der dem Infanterieregiment Nr. 182 verliehenen Fahnen erfolgen.

## Bon Landtage.

Dresden, 24. Oktober. Die Zwischenberatung der Ersten Kammer führte in ihrer gestrigen Sitzung die Beratung des Gesetzentwurfs über die Gemeinschaftsverbände zu Ende und genehmigte den hierüber zu erstattenden Bericht. Der Bericht gipfelt nach längeren Darlegungen begründender Art in dem Antrage, den Gesetzentwurf abzulehnen. Weiter nahm die Deputation die Beratung des Gemeindesteuergesetzentwurfs sowie der Entwürfe des Kirchen- und des Schulsteuergesetzes in Angriff. Die Fortsetzung der Leistung des Volksschulgesetzentwurfs wurde von der Deputation für den kommenden Dienstag und die folgenden Tage anberaumt. An diesen Beratungen werden dann Kommissare der Königl. Staatsregierung teilnehmen.

Dresden, 24. Oktober. Die Zwischenberatung der Zweiten Kammer zur Weiterberatung der Steuergesetzentwürfe setzte in der gestrigen bis zum Abend dauernden Sitzung die Verhandlungen mit den Vertretern der Königl. Staatsregierung in Sachen des Entwurfs eines Kirchensteuergesetzes fort. Es lagen noch 45 Anträge an die Königl. Staatsregierung vor. Die Beratung über drei Anträge, die sich auf die neuere Behandlung Andersgläubiger und die nach den Bestimmungen der Regierungsvorlage hieraus ergebende Notwendigkeit der staatlichen Unterstützung bedürftiger Kirchengemeinden bezogen, wurde ausgesetzt. Unter den verbleibenden Anträgen befand sich zunächst eine solche, welche die völlige Bevorzugung der Heranziehung juristischer Personen zu den Kirchensteuern erstrebt. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde regierungssichtig abgelehnt und zur Bevorzugung dieser Stellungnahme besonders darauf hingewiesen, dass gerade die industriellen Etablissements durch ihre Arbeiterschaft für die Kirchen- und Schulgemeinden ganz wesentliche Lohn mit sich bringen, zu denen sie gerechterweise auch einen Teil beitragen sollten. Ein weiterer zu einer Anfrage verpflichteter Wunsch aus der Mitte der Deputation verfolgte die Erfüllung von Bestimmungen in das Gesetz, nach denen gewisse juristische Personen oder Personenvereine, die wohltätigen oder milden Zwecken dienen, von den Kirchensteuern befreit sein würden. Diese Anfrage fand ihre Belebung durch den Hinweis auf die auch für die Kirchensteuergelebte geltenden Bestimmungen des Gemeindesteuergesetzes. Sodann verzichtete die Deputation zu den Beratungen über die vielfumstrittenen Fragen der zukünftigen Stellung der Rittergüter in kirchensteuerlicher Beziehung. Die Aussprachen hierüber nahmen viel Zeit in Anspruch. Die einfliegenden Bestimmungen der Regierungsvorlage (§§ 22, 23 und 24) halten mit dem Hinweis auf die Stellung der Rittergüter außerhalb des Verbandes der bürgerlichen Gemeinden und auf die Bewahrung des bisherigen Vertriebungsmaßstabes im allgemeinen an der gesonderten Stellung der Rittergüter in kirchensteuerlicher Beziehung fest. Von einem Teile der Deputation wurde dieser grundlegende Gedanke der Regierungsvorlage bekämpft und die Forderung aufgestellt, die Rittergüter nicht anders zu behandeln, wie andere Steuern pflichtige. Regierungssichtig erfolgte die Ablehnung dieses Verlangens. Der Vertreter der Königl. Staatsregierung betonte in Begründung dieser Stellungnahme, dass die Stellung der Rittergüter im Staatsorganismus durch die Gesetze von 1873 (Städteordnungen und Landgemeindeordnung) geregelt sei und nur bei einer Abänderung auch jener Gesetze befriedigend behandelt werden könnte. Eine Stadtbewilligung auf diesem schwierigen Gebiete nur bei Schaffung eines Kirchensteuergesetzes zu leisten, gebe nicht an. Ebenso lehnte es die Königl. Staatsregierung in Beantwortung einer anderen Frage ab, besondere Härten, die durch die im Regierungsentwurf vorgeschlagene Regelung hervorgerufen werden könnten und die sich auch bei dem bisherigen Zustand schon gezeigt haben sollen, durch eine Sonderbestimmung auszuschließen. Bei der weiterhin erfolgenden Beratung über die zukünftige Stellung der

Rittergüter im Staatsorganismus durch die Gesetze von 1873 (Städteordnungen und Landgemeindeordnung) geregelt sei und nur bei einer Abänderung auch jener Gesetze befriedigend behandelt werden könnten. Eine Stadtbewilligung auf diesem schwierigen Gebiete nur bei Schaffung eines Kirchensteuergesetzes zu leisten, gebe nicht an. Ebenso lehnte es die Königl. Staatsregierung in Beantwortung einer anderen Frage ab, besondere Härten, die durch die im Regierungsentwurf vorgeschlagene Regelung hervorgerufen werden könnten und die sich auch bei dem bisherigen Zustand schon gezeigt haben sollen, durch eine Sonderbestimmung auszuschließen. Bei der weiterhin erfolgenden Beratung über die zukünftige Stellung der

atholischen Kirche in Kirchensteuerlicher Beziehung sam-  
t von einem großen Teile der Deputationsmitglieder die  
Zufassung zum Ausdruck, daß in dem Regierungsent-  
wurke nicht nur eine Gleichstellung der katholischen mit  
der evangelischen Kirche erfolge, sondern daß der ersteren  
in verschiedener Hinsicht besondere Vorteile auf Kosten der  
letzteren geboten würden. Einer Gleichstellung wolle man zu-  
stimmen, nicht aber einer Bevorzugung. In diesem Sinne  
wurde man auch bei der Abstimmung über die einzelnen  
Paragraphen Stellung nehmen. Regierungseitig wurde  
die Bevorzugung der katholischen Kirche entschieden in  
der Absicht gehalten sei. Schließlich beschloß die Depu-  
tation noch, die Beratung über die gestern ausgelegten  
Punkte in der heutigen Sitzung zu erledigen und sobann  
in eine zweite Besuch des Gemeindebeuergefechtentwurfs,  
zu dem noch einige Abänderungsanträge eingebracht worden  
sind, einzutreten.

## **Parteibewegung.**

\* Im Konservativen Verein zu Dresden sprach gestern  
zur ersten dieswintertlichen Mitgliederversammlung der  
Schriftsteller Dr. Reinhold Wulle über „Der Krieg auf dem  
Balkan und die politische Weltlage“. Der Vortragende  
stellte eingangs die Frage, wie es zu erklären sei, daß so fried-  
liebende Deutscher, wie im Grunde ihres Verzens alle Balkan-  
länder doch seien, der Türkei den Zeddehanbund hingeworfen  
hätten. Und diese, obwohl die Großmächte zu erkennen gaben,  
daß sie einer Veränderung des status quo am Balkan nicht zu-  
kommen würden! Den Grund für diesen ancheinenden Wider-  
spruch sieht der Redner vor allem in der jahrelangen Aufreizung  
der Balkanstaaten durch die russischen Balkandiplomaten zum  
Kriege gegen die Türkei, welche die geheimen und offenen Wünsche  
der immer unruhigen Balkanvölker fürs von neuem anzuregen  
wollten. In den Balkanstaaten sei man daher auch heute festgestellt  
zu haben, daß Russland sie niemals verlassen werde. Der  
Balkanbund, der den Krieg letzten Endes überhaupt erst möglich  
gemacht habe, sei zudem zugestandenermaßen eine Schöpfung  
Russlands. Es sei aus diesen Gründen wohl begreiflich, daß die  
Balkanstaaten die gemeinsame Aktion der Großmächte zur Ver-  
hinderung des Krieges gar nicht ernst nahmen und die amtlichen  
russischen Erklärungen nur für Scheinmanöver ansahen. Er,  
Reder, wolle trotzdem geru glauben, daß Russland kein Doppel-  
spiel spielt, aber ob bei einem hellen Auslöser des durch pan-  
slavische Umtriebe immer geschürten alten russischen Volkshauses gegen  
die Türken die friedliebende Regierung Herr der Lage bleiben werde,  
ist nicht als gewisselhaft. Russland stehe in der Balkanfrage in  
einem natürlichlichen Gegensatz zu Österreich. Österreich werde  
nunmehr zugeben können, daß ihm der direkte Zugang zum  
Balkan, etwa durch Serbien, abgesperrt werde. Anderseits sei es  
begreiflich, daß Serbien den Wunsch habe, an das Meer zu gelangen. Diese Befürchtungen würden aber erst zum Ausdruck kommen,  
wenn die Stunde des Friedens zwischen den Balkanvölkern nahe-  
steigt. Österreichs Interessen gingen übrigens die Deutschlands  
parallel. Deutschland sei an der Erhaltung der Türkei und am  
Zugang zum Balkan durch Österreich hindurch in hervorragendem  
Maße interessiert. Deutschland müsse daher im eigenen wohl-  
bestehenden Interesse sich auf Österreichs Seite stellen, das zum  
schein Freunde zu haben, auch vom militärpolitischen Stand-  
punkt aus für Deutschland von erheblicher Wichtigkeit sei. Der  
Schlüssel zur Balkanfrage liege aber nicht in dem österreichisch-  
russischen Gegensatz, sondern in dem deutsch-englischen Verhältnis.  
Von Russland dem Balkankriege in gewissem Sinne vorgearbeitet,  
trage England die Schuld daran, daß er schließlich nicht ver-  
hindert wurde. England habe absichtlich seine schnelle Mittwirkung  
zu dem gemeinsamen Vorgehen der Großmächte verlangt, weil es  
hoffte, der infolge des Balkankrieges wieder neu aufliegende  
Beziehungen Russlands zu Deutschland trüben, so Russland den  
Beziehungen enger verbinden und England dazu vielleicht endlich  
geladen, den ersehnten Schlag gegen Deutschland zu führen. —  
Reder ging dann in längeren Ausführungen auf den Gegensatz  
zwischen Deutschland und England ein, den er nicht auf Mil-  
itarverbündisse zurückführt, nicht auf die Handelskonkurrenz beider  
Staaten, sondern darauf, daß zwischen ihnen der Kampf um die  
Weltherrschaft ausgeschöpft werden muß, wenigstens nach Englands  
Auffassung. Deutschland ist für England heute der gefährlichste  
Widerwerber um die Weltherrschaft und dieser muß noch alter  
englischer Taktik niedergeschlagen werden. Deutschlands Streben  
nach größerem Kolonialbesitz, den es zu Siedlungszwecken und  
zur Sicherung seiner Nahrungsversorgung unabdingt braucht, be-  
lastet, so meint now in England, den überseeischen Besitz Albions.  
Das ist dort überzeugt, daß Deutschlands Expansionsbedürfnis  
zum Krieg auf englischem Kolonialbesitz führen muß. Alle Ver-  
einigungspläne zwischen Deutschland und England seien bei  
dieser Bedrohung vollkommen unklug. Zielbewußte, taktvolle Unter-  
stützung des natürlichen deutschen Strebens nach der ihm zu-  
trammenden Weltmacht durch die deutsche auswärtige Politik, an  
der es nur zu häufig fehle, tue uns heute mehr denn je not. Im  
Anschluß an die Ausführungen des Vortragenden hier noch weiter  
auszuführen, würde zu weit führen. Seine Darlegungen sauden bei  
den zahlreichen Zuhörern außerordentlich lebhaften Beifall. — In der  
folgenden Debatte sprachen die Herren Rechtsanwalt Kohl-  
mann, Landgerichtsdirektor Dr. Wagner und Schriftsteller  
Dr. Wildgrube, die im wesentlichen die Ausführungen des  
Redners zu den iherigen machten. Rechtsanwalt Kohlmann glaubt  
jedoch, daß das Siedlungsbedürfnis der Deutschen nach dem  
Osten Europas verwiesen werden solle, was die nachfolgenden  
Redner, Dr. Wagner und Dr. Wildgrube, für verfehlt halten. Diese  
letzten beiden Herren forderten insbesondere mehr Kraft und  
weniger Schwanken in der Zeitung der deutschen auswärtigen  
Politik.

## Mannigfaltiges.

Dresden, 24. Oktober.

\* Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Marie von Mecklenburg besuchte das Spielwarenhaus B. A. Müller Königl. Hoflieferant, Preoyer Straße 32.

\* Der Königin Carola-Gedächtnisstiftung, welche die Aufgabe hat, die Liebeswerke der verewigen Königin Carola fortzuführen, sollen durch die dritte Geldlotterie zum Vorteil der Königin Carola-Gedächtnisstiftung weitere Mittel zugeführt werden. Eine Unterstützung dieses guten Zweckes ist für jedermann möglich, da der Preis für ein Los nur 1 M. beträgt. Dieziehung findet in diesem Jahre schon am 15. November statt. Den Hauptvertrieb der Lose hat der Invalidendank in

\* Vom hiesigen Königl. Norwegischen Konsulat geht uns folgende Mitteilung zu: Eine hiesige Tageszeitung brachte im September d. J. die Mitteilung, daß im nördlichen Norwegen die Renntierpest ausgebrochen sei und Hungersnot herrsche. Auf Grund der angestellten Erdertungen entbehrt diese Nachricht jeder tatsächlichen Begründung. Es ist in diesem Jahr keine Pest unter den Rentieren in Nord-Norwegen aufgetreten. vielmehr hat es hier wie früher statt gefunden, daß

lebiglich um eine Krankheit, die aber nicht die Pest gewesen ist, unter einer bei Saltalen über die norwegische Grenze getretenen Rentierherde gehandelt, die Todesfälle unter den Rölbren verursacht hat. Eine im August d. J. behördlich veranlaßte tierärztliche Untersuchung der Anlegenheit hat ergeben, daß die Krankheit bereits erloschen und die betreffende Rentierherde über die Grenze zurückgekehrt war. Da die Einfuhr norwegischer Rentiere nach Deutschland eine sehr bedeutende ist, dürfte diese amtliche Mitteilung für die beteiligten Kreise von Interesse sein.

\* Die Anmeldungen zum ersten Sächsischen Fortbildungsfesttage, der übermorgen, am 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, in der III. städtischen Realschule an der Trausaarstraße eröffnet werden wird, gehen sehr zahlreich ein. Es haben eine Anzahl Vertreter sächsischer Gemeinden, Innungen, Industrieller, ferner mehrere Offiziere ihr Erscheinen angekündigt. Insbesondere wird auch das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts und das Kriegsministerium sowie die Stadt Dresden durch Rat und Stadtverordnete vertreten sein. Dies allgemeine lebhafte Interesse erklärt sich auf den zur Verhandlung stehenden Themen über die Jugendpflege, worüber Dr. Major Fehr. v. Welsch, Dr. Major v. Heygendorff und Dr. Lehrer Wiemann aus Leipzig eingehende Vorträge halten werden. Besonders Aufmerksamkeit auch der Allgemeinheit verdient die Ausstellung, die in der oberen Turnhalle, Eingang Witte Trausaarstraße, untergebracht ist. Hier soll einmal klar dargestellt werden, wie die Dresdner städtische Fortbildungsschule seit ihrer Neugestaltung im Jahre 1909 sich entwidelt hat. Die in reichem Maße ausgestellten Zeichnungen der Mechaniker und Maschinenbauer, der Bauschlosser, Tischler, Bildhauer, Keramiker und verschiedener dekorativer Gewerbe, die ausgelegten Schülerhefte, die umfangreiche Auswahl aus den Lehrräumlichkeiten der fünf städtischen Fach- und Fortbildungsschulen sollen beweisen, daß das Vorurteil gegen die allgemeine städtische Fach- und Fortbildungsschule das in weiten Kreisen noch vorherrscht, völlig unbegründet ist. Ein bewährter Fachmann, Dr. Probstewski, hat sich über die Ausstellung der städtischen Fach- und Fortbildungsschulen auf dem letzten Kunstkongress im August d. J. dahin ausgesprochen daß er „mit gutem Gewissen bestätigen kann, daß diese Schulen durchaus dem jetzigen Stand des Maschinenzeichnens, wie es G. Riedler in seinem Werke: „Das Maschinenzeichnen“ so musterhaft charakterisiert hat, entsprechen“. Die Ausstellung wird am Sonnabend von 2 bis 5 Uhr und am Sonntag von 11 bis 5 Uhr der Allgemeinheit zum unentgeltlichen Besuch offen liegen. Alle Interessenten aus Handwerk, Handel und Industrie, auch das Elternpublikum, seien zum Besuch freundlich eingeladen. Bemerkt sei noch, daß das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts den Lehrern, die den XI. Sächsischen Fortbildungsfesttag von auswärts besuchen wollen, für Sonnabend Urlaub bewilligt hat.

\* In der kürzlich abgehaltenen Mitgliederversammlung der Hausväter-Vereinigung der Annengemeinde sprach Hr. Pfarrer Hilbert über "Die Notwendigkeit eines Gemeindehauses für das Gemeindeleben". Redner führte aus, daß der enge Zusammenschluß aller Glieder der Gemeinde die "Sammlung dexter, so mit Christen werden wollten", eine Aufgabe, die bereits Luther für notwendig erkannt habe, gerade in unserer so vielfach von widersprüchlichen Einflüssen durchströmten Zeit ein unabdingtes Erfordernis wäre, daß dazu wohl die Ansäße in unseren Jungmann- und Jungfrauenvereinen, wie auch in den Männerverbänden der Hausvätervereinigungen und den Frauenverbänden der Mähderevereine vorhanden wären, daß diese aber noch viel mehr enthalten werden mühten, wenn das Ziel eines wirklich lebendigen Gemeindelebens erreicht werden sollte. Dazu seien aber entsprechende Räume unerlässlich, an denen es gegenwärtig mangelt, da der Pfarrhause vorhandene Saal höchstens 100 Personen fasst. Andere Gemeinden seien bereits mit der Errichtung von Gemeindehäusern vorangegangen. Durch eine glückliche Zügung, die Sakularisierung des alten Annenfriedhofes sei die Gemeinde in den Stand gesetzt, nicht nur in einen geeigneten Bauplatz, sondern auch über die dafür erforderlichen Mittel verfügen zu können. Da die Gemeindezwecke nur die Parterreräume gebraucht werden, die Stockwerke zu Wohnzwecken, insbesondere mittleren und kleinen Wohnungen Verwendung finden sollten, so sei nach menschlicher Voraussicht auch bei vorsichtigster Schätzung keine Belastung, vielmehr eine gemessene Verzinsung zu erwarten. — Die Versammlung dankte dem Redner für seine offenen Darlegungen. Der folgenden Aussprache erklärte Hr. Geh. Finanzrat Dr. Werner, der Kirchenvorstand werde Gewicht darauf legen, zu erfahren, ob die Hausvätervereinigung weitere Schritte in der Hausbauangelegenheit einzuleiten. Der Vorsitzende konnte feststellen, daß dies seitens Annenfelden einstimmig der Fall war.

\* Die Baderländische Jugendvereinigung unternimmt am Sonntag, den 27. Oktober, eine Tagesswanderung, mit Abstechen in Kreischa, nach Leutenberg und Wilisch. Treffpunkt früh acht Uhr der Bismarckhöhle in Niednitz. Junge Leute im Alter von 14 bis 20 Jahren, die sich daran beteiligen wollen,

\* Heute früh 3/4 Uhr versuchte im Wartesaal des hiesigen Hauptbahnhofs ein Reisender mittels Durchschneidens der Kehle sich zu entleben. Der Lebendmörde wurde schwer verletzt nach dem Spital gefördert. Seine Persönlichkeit war

\* Aus dem Polizeiberichte. Am 8. d. M., mittags hat ein Unbekannter im Hanslur Ostbahnhof einen dunkelbraunen, abgenutzten sogenannten Wie-Rohrsuhl, der in einer Gastwirtschaft gestohlen sein scheint, zurückgelassen. Sachdienliche Mitteilung erbittet die Kriminalabteilung. — Diebstähle Automobiluhren hat ein hier festgenommener fesselnder Kraftwagenführer begangen. Im August und September d. J. hat er mehrere solcher Uhren, die er auffälliglos aus der Straße stehenden Kraftwagen stahlen hatte, bei hiesigen Händlern verkauf. Geschädigte können sich bei der Kriminalabteilung melden. Sägen die gestohlenen Uhren zur Ansicht aus. —

Bruch des linken Oberschenkels erlitt gestern abend gegen 11 Uhr ein Schneidermeister auf der Löbauer Straße dadurch, daß er mit seinem Zweirad in den Straßenbahnschienen hängen blieb und zu Boden stürzte. — In der Nähe der Eisenbahnhaltestelle Dresden-Pieschen haben vor einigen Tagen Schulkindern nach dort vorbeifahrenden Bügeln, vermutlich unter Anwendung eines Katapultes, mit Steinen oder Augeln geschossen und hierdurch einige Fensterscheiben zertrümmert. Da die Kinder sich der Gemeingeschädlichkeit ihres Tunns kaum bewußt sein dürften, ergeht an Eltern und Erzieher die Bitte, die Kinder unter Hinweis auf die möglichen schweren Folgen vor solchem Unzug zu warnen.

\* In der letzten Sitzung des Vorstandes des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe, die unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtr. Rechtsanwalt Kohlmann abgehalten wurde, beschloß man, die Befreiungen des Berliner Verbandes auf Heftigung von Mängeln der deutschen Konkurrenzordnung zu unterstützen, bewilligte zu den Kosten eines Beitrag und wählte als Delegierten zu der von dem Verband angeregten Tagung Hrn. Rechtsanwalt Hans Kohlmann. — Wegen der Veranstaltung einer „Großen Messe“, die von einem hiesigen Manufakturwarengeschäft angekündigt worden war und als Ausverkauf zu betrachten ist, der nur in der behördlich festgelegten Zeit hätte stattfinden dürfen, wird der Verstand das Einigungsamt der Handelskammer anrufen, dasselbe soll wegen eines von einem Damenkonfektionsgeschäft annoncierten „Sensationellen Angebots“ erfolgen. — Der kürzlich vom hiesigen Schöffengericht getroffenen Entscheidung, wonach ein Inventurausverkauf zu beliebiger Zeit abgehalten werden kann und nur die zwei Saisonausträge des Jahres an die in der Kreishauptmannschaftlichen Verordnung vorgeschriebenen Zeiten gebunden ist, kann der Verein nicht bestimmen und beschloß, die Königl. Amtsankwaltschaft um Einlegung der Beurteilung zu bitten. — Mit dem Erfolge der bei Reinholds am 10. d. R. stattgefundenen öffentlichen Versammlung wegen der Erweiterung der städtischen gewerblichen Tätigkeit erklärte sich die Versammlung befriedigt und der Wiederholung einer beratigen Veranstaltung nicht abgeneigt.

# Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte in Dresden.

**Wettertelegramme aus Sachsen vom 24. Oktober frü.**

Station	Güte	Temp. geheizt		Erstbeobachtungen heut: früh 7 Uhr				
		Min.	Max.	Windricht.	Temp.	Wind	Wetter	
Kreuzen	110	5.4	12.7	1.2	1.8	SO 1	bedeckt, däm. Nebel	
Leipzig	130	5.5	10.0	-	2.3	E 2	heiter, trocken	
Bogen	208	4.9	8.1	4.9	2.7	W 5	bedeckt, -	
Glauchau	2.0	4.7	19.3	0.2	3.0	S 2	heiter, -	
Reichenbach	145	5.8	12.2	0.7	3.3	SE 2	bedeckt, däm. Nebel	
Görlitz	222	4.0	10.5	-	3.4	NO 1	halbbedeckt, trocken	
Elster	160	2.8	6.5	-	2.5	S 2	wolkiges. Sonnt	
Geising	208	4.9	10.0	0.5	2.8	S 2	trüb, trocken	
Sonneberg	435	2.2	9.0	0.1	0.2	W 2	bedeckt, -	
Bad Gitter	501	1.1	7.4	-	1.2	S 2	halbbedeckt, -	
Wunsiedel	432	3.0	8.5	-	0.6	SW 1	heiter, -	
Wittenberg	121	1.8	5.5	0.2	1.0	ENE	-	
Heiligenhain	778	-0.5	6.2	-	-1.0	N 2	-	
Waldheim	151	1.2	5.5	-	0.0	NW 2	-	

Hohes Druck breitet sich heute vom Nordwesten des Erdteils bis nach Frankreich aus. Dieser Druck liegt einmal über Großbritannien und über dem Ballon. Unter der Wirkung hohen Drucks ist Aufheiterung eingetreten. Da der Aufdruck andauernd steigt, ist eine wesentliche Kühlerung des Wetters nicht zu erwarten.

**Kündigt für den 25. Oktober:** Räller, sonst keine Witterungsänderung.

### 5. Klasse 162. Königl. Sächs. Landeslotterie.

19. Sitzungstag am 23. Oktober 1912. (Fortsetzung.)  
Wiederholung der Zusammenstellung. (Um Gewähr.)

Gewinne zu 500 Mark.									
Wt.	943	1917	6986	9090	14156	16603	16893	18410	23544
24061	25116	26142	28184	29379	34380	35729	38067	42385	45056
47123	51851	52369	53177	59925	61179	61866	62750	67270	68168
72063	74696	74812	81317	84214	86717	91581	92129	94510	94688

Gewinne zu 300 Mark.	
Rt. 22	109 18 47 265 388 449 504 61 83 91 625 95 764
808	54. — 1057 132 42 304 448 80 515 48 52 700 883 80 928.
—	2013 122 58 292 338 67 79 87 436 73 536 617. — 3013 67
88	118 224 363 452 509 631 45 86 767 812 48 87 902 65 90.
—	4217 306 425 538 618 89 847. — 5097 283 322 464 634 43
48	92 847 910 93. — 6023 89 96 202 94 360 95 413 32 562
747	50 828 36 926 32 72. — 7081 127 49 52 55 253 69 80 329
435	507 730 65 808 38 77 86 94. — 8016 35 37 53 170 87
99	306 40 430 662 723 826 81 906 20 35 50 82. — 9005 13
26	86 100 119 39 87 319 555 83 85 508 39 40 87 730 90 833
64	69 996.
10039	202 96 381 404 85 569 86 636 50 702 43 871. —
11015	236 319 424 84 515 19 96 665 710 985. — 12038 59 222
91	307 71 88 412 80 541 621 27 39 90 724 44 75 807 940 63
75	87. — 13010 43 200 304 409 12 59 623 747 49 87 836 72
935.	— 14064 128 300 385 426 63 66 552 59 620 23 84 724
819	97. — 15119 235 319 411 22 503 20 662 703 852 65 78
918.	— 16104 28 43 242 369 95 408 579 637 72 752 54 96
855	94. — 17071 103 37 39 53 85 383 84 434 63 535 37 48 55
632	743 57 802 10 902 62 92. — 18103 86 202 7 31 32 48 67
97	307 50 546 70 601 5 30 62 69 746 816 26 906 52 76. —
19089	98 198 32 210 72 342 513 53 59 83 91 623 37 38 47
751	842 910 40.
20018	43 44 79 186 71 205 8 12 43 552 93 680 87 751
846	98 912 13 22 98. — 21157 76 214 388 496 539 51 700 758
866	934 46. — 22038 56 80 96 316 91 441 51 62 99 551 97
655	872 981. — 23039 179 91 163 391 508 35 615 21 32 857
84	929 54 64. — 24009 96 139 48 230 65 303 25 44 90 495
549	687 89 704 82 849 912 61 85. — 25016 75 148 53 78 211
12	302 11 68 440 57 504 28 40 56 605 48 58 77 740 45 830
292.	— 26021 50 103 36 45 51 73 241 56 84 369 410 35 572
630	59 99 740 864 74 96 924 35. — 27064 75 80 95 155 54
203	84 73 77 85 327 28 473 545 617 25 827 930 89. — 28021
71	73 78 80 85 116 63 67 88 98 275 86 314 79 434 505 41
85	615 53 793 842 44 902. — 29060 290 355 421 30 570 627
74	772 867.
26078	133 95 203 36 322 479 81 634 76 79 719 865 74 96
—	31161 63 273 20 339 40 513 76 613 47 731 36 74 822 26
—	32024 46 128 72 73 77 322 58 63 401 26 58 544 812 37 942
—	33021 27 75 91 137 294 385 446 54 55 66 78 518 126 66 67 66
732	819 44 46 79 915 89 90. — 34041 96 98 184 225 49 32
41	53 423 616 30 95 819 25 81. — 35062 68 94 137 41 225 7
81	322 426 57 61 72 512 26 636 39 51 715 37 86 801 54 96
96.	— 36110 238 81 312 40 406 521 76 78 96 608 82 782 5
823	37 93 926 45 46 74. — 37072 92 187 208 42 387 538 5
604	12 59 82 702 6 41 52 839 87 910 53. — 38006 214 46 37

411 517 50 71 631 77 725 50 833. — 39290 92 98 477 633 55  
 56 828 42 89 900 924 48 55.  
**40111** 66 237 89 359 404 70 92 503 9 39 43 542 93 702  
 42 47 65 871. — 41029 199 247 347 411 64 518 58 75 601 33  
 76 864 928 49. — 42006 150 73 242 357 416 30 78 542 618 42  
 66 734 838 87 933. — 43114 66 344 412 19 41 88 84 505 83  
 982. — 44011 38 123 251 81 96 360 429 71 577 616 727 41  
 947 57. — 45050 142 75 288 90 314 488 500 506 46 54 64 614  
 22 725 89 838 958. — 46094 114 21 30 84 218 19 92 306 22  
 62 418 49 504 774 91 884 926 58 76 93. — 47015 22 193 315  
 50 70 98 443 78 99 568 71 88 716 52 99 808 925. — 48107 37  
 215 330 456 514 34 98 620 71 715 26 872. — 49041 160 71  
 221 349 551 59 604 722 60 93 920 58 60 64.  
**50119** 44 354 59 61 425 54 93 654 729 40 70 833 79.  
 51026 55 88 96 177 285 92 309 11 71 421 516 88 608 41 730  
 62 98 820 39 79 964 78. — 52082 196 223 448 72 97 507 601  
 76 80 83 94 761 977 88. — 53086 303 11 27 38 448 526 30 44  
 645 746 810. — 54147 240 49 90 337 82 492 515 32 682  
 938. — 55124 31 236 93 367 84 532 741 836 912 23 32. —  
 56033 130 262 386 427 534 611 27 54 62 98 822 56 979 84.  
 57024 41 157 94 236 80 353 50 85 629 53 62 82 725 921 56  
 83. — 58078 180 209 376 495 630 59 723 27 81 95 940. —  
 59234 99 367 538 98 676 712 42 95 911 56 66.  
**60060** 115 234 36 72 89 330 409 38 61 525 32 635 708 15  
 35 51 819 966 88. — 61023 46 67 112 48 373 78 633 701 14  
 26 800 833 55. — 62039 128 257 76 425 519 26 91 610 832  
 62 912 54 68. — 63002 84 110 20 242 82 347 91 452 78 564  
 78 716 80 91 93 818 47 85 923 52 78. — 64081 131 47 316  
 92 441 556 61 63 829 40 49 53 906 29 60 79. — 65046 65 91

Der Durchgangsverkehr mit Kraftfahrzeugen ist auf der nach dem früheren Bahnhof Fischbach führenden Straße in Neustadt durch die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden verboten worden.

Zwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

**Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt,**

7318 am 19. Oktober 1912. 1974 III

Die Stelle des

Egypten und Kassenkontrollur

ist hier sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 900 M. Aufzifferung wird in Aussicht gestellt. Im Verwaltungs- und Kassenweien gut vorgebildete Bewerber wollen Gesuche mit Zeugnissen bis 31. dieses Monats einreichen.

Ditendorf-Moritzdorf, am 24. Oktober 1912.

7326

**Der Gemeinderat.**

Bei dem hiesigen Wasserwerke ist möglichst sofort die pensionsberechtigte

**Wassermeisterstelle**

mit der die teilweise Aufsichtsführung über zur Ausführung kommende Hoch-, Tief- und Straßenbauten verbunden ist, anderweitig zu besetzen.

Als Anfangsgehalt werden zurzeit 1400 M. gewährt. Die Gehaltsstaffel wird demnächst einer Neuregelung unterzogen.

Geignete Bewerber wollen Gesuche mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften chebaldig, spätestens aber bis 4. November 1912 hier einreichen. Vorzugsweise werden im Vortheile mit dem Publikum gewandte und taktvolle, sowie zur Auffassung von Anzeigen, Berichten und sonstigen öffentlichen Arbeiten durchaus fähige Bewerber.

Thalheim i. Erzg., am 23. Oktober 1912.

7322

**Der Gemeindevorstand.**

Hiller.

# Rennen zu Dresden

Sonntag, 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr

Hinfeiert:  
 ab Dresden-Neustadt 1<sup>10</sup> nahm. ab Reich 4<sup>10</sup>, 4<sup>12</sup>, 5<sup>0</sup> nahm.  
 - Dresden-Wettin. Str. 1<sup>22</sup> " in Dresden-Hauptbahf. 4<sup>10</sup>, 5<sup>0</sup>, 5<sup>10</sup> " - Dresden-Neustadt 5<sup>10</sup>, 5<sup>12</sup> "

Wettkampfräge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Rennlagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11—1 Uhr, für auswärtige Rennläufe nur bis 12 Uhr angenommen.  
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdner Rennvereins.

**Tageskalender Freitag, 25. Oktober.**

**Königl. Opernhaus.**

Erstes Symphonie-Konzert der Serie B.

Solistische Mitwirkung: G. Eisenberger.

Jum erstenmal: Till Eulenspiegels lustige Streiche. In Konzertform, s. gr. Org. C. Debussy. R. Strauss.

Konzert A-moll f Klavier u. Orch. G. Grieg. Zum erstenmal: Schlüssenz. a. d. Mysterium "Mahadeva" R. Gotthelf. Sopranist: Helene Forti.

Aufang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr.

Die Generalprobe zu diesem Konzert findet vormittags 11 Uhr statt. Eintritt 1/11 Uhr.

Sonnabend: Tiefland. Aufang 1/8 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**

Gabriel Schilling's Blüte.

Drama in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann. Schilling, Max. P. Wiede Kühn, Tischlerm. A. Müller Eveline, seine Frau J. Bardou-N. Lehrjunge W. Dietrich Wäuer, Bildhauer H. Wahlberg Schudert C. Jaedische Lucie Heil, Violin. A. Verden Magd bei Osser L. Tittle El. Majasch A. Rauch Böschel C. Höhner Doktor Rossmann R. Wehner Fischer Th. Friedrich Olfers, Krugwirt A. Meyer W. Pilz

Aufang 1/8 Uhr. Ende gegen 1/11 Uhr.

Sonnabend: Blaschmann als Erzieher. Aufang 1/8 Uhr.

**Residenztheater.**

Operette-Abonnement-Vorstellung, erste Serie. Zum erstenmal: Das Leutnantlichkeiten.

Operette in drei Akten von J. Sinner. Musik von B. Sternberg. Baronin Fiermin H. Felix General Bouchet W. Karl Holoise, J. Gattin J. Kattner Sagotta, Präf. J. Janda Denife, J. Tochter G. Brill Bastien, Photogr. G. Suttmüller, G. Bruder H. Wieland Künche, Retouch. W. Gräbip Odette, J. Frau B. Menzel Nicobemus, Diener R. Langen Herzog Kristide E. Göldi Suzanne, Jose A. Voßdich Cyril v. Sevier, St. R. Hellwig Aufang 1/8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend: Jonge Meidje. Aufang 8 Uhr.

**Viktoria-Salon.** Varietévorstellung. Aufang 8 Uhr.

**Centraltheater.** Varietévorstellung. Aufang 8 Uhr.

**Herrenwäsche,**  
Überhand, Rückhand etc. nach  
nach Miss, Tragen, Knöpfchen.

**Margarete Stephan & E. Brink,**  
Kleidungszauberungsgeschäft,  
Broitzstr. 4. 375

**Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.**

**Erledigte Stellbriefe.**

Müller, Willi, Handlungshilfe, Stellbrief vom 31. Mai 1912. 7323

## Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den Lombard-Zinsfuß auf 6 % festgesetzt.

Dresden, den 24. Oktober 1912. 7328

## Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direktion.

## Dr. Buch von der Reise zurück.

**Familienanzeichen.**

**Geboren:** Ein Knabe: Hen. Architekt Hermann Vogelb in Plauen i. B. — **Ein Mädchen:** Hen. Max Fischer in Neustadt i. Görlitz. 7041 Kaiserstr. 2, L.

## Hotel Bellevue, Dresden

Luncheon von 11,30—2 Uhr das Gedeck M. 3,50

## Vornehmer Nachmittags-Tee

(five o'clock tea) M. 1,50

Diner von 5½—8 Uhr das Gedeck M. 6.—

Souper von 7½—11 Uhr „ „ „ 4.—

Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.

7325

## Wasserstände der Elbe und Moldau.

Budweis Marian Brandis Melnik Zeitmerg Aufzg. Dresden 23. Okt. +10 +24 +3 +60 +23 +46 — 104  
24. - +10 +22 +8 +56 +23 +48 — 100

## Tisch-Wäsche

## El. Sächs. Militärvereinsbund

## Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Auslandserteilung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Sälen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Nur Adresse genügt:

"An die Sachsenstiftung."

Dresdner Geschäftsstelle:

Dresden-N. Vorngasse 1, L.

## Gatt besonderer Anzeigen.

## Hauptmann Scheibe und Frau

geben die Geburt einer Tochter bekannt.

Dresden, am 23. Oktober 1912. 7330

Die Geburt einer Tochter zeigen hoch erfreut an

**Elisabeth v. Hingst**

geb. v. Geldern-Crispendorf

**Günther v. Hingst**

Oplim. u. Komp.-Chef im 10. Inf.-Regt. Nr. 134.

Plauen i. B., den 23. Oktober 1912. 7321

## Wissenschaft und Kunst.

**Klavierabend.** (Waldemar Lütsch.) Sechs Jahre durften vergangen sein, seitdem wir den Künstler nicht in einem eigenen Klavierabend hier hörten, jedoch im vorigen Jahre begrüßten wir ihn als Solisten in einem der Serie B-Konzerte. Man lernte ihn damals von neuem kennen und schätzen, und von dem Verlauf des gestrigen Abends kann man nur sagen, daß er ganz dazu angelebt war, das Ansehen Waldemar Lütsch's zu mehren und zu festigen. Als hervorsteckendster Zug in seinem Spiel mag zunächst dessen wunderbare Klarheit zu gelten haben. Lütsch ist ein denkender Musiker geworden. Früher noch zu virtuosem Draufgängertum neigend, hat er sich auffallend geklärt, ist mäßig voll geworden. Am charakteristischsten dafür war vielleicht seine Wiedergabe der Schumannschen "Kreisleriana" in der er einer Aufführung huldigte, die von der vielfach beliebten strophen Gegenüberstellung der Phantasie einer und dem zarten schwärmischen Lyrismus andererseits in diesen Phantasien absicht. Eine Großzügigkeit der Aufführung, ein Gestalten aus dem Vouzen kommt hierin zum Ausdruck, das in noch erhöhtem Maße bei der Wiedergabe des Beethovenischen Sonaten-Lepplings (C-moll, op. 111) angezeigt war und den auch zur Weltung kam. Wir erinnern uns kaum, das grandiose Werk klarer in der Disposition haben spielen zu hören, und dabei war der Vortrag durchaus empfunden. Aus dem grossen Ernst, der düsteren Leidenschaftlichkeit des Allegroskopos, einem Nachstück, in das nur vorübergehend ein leiser Lichtstrahl fällt, hob und der tiefinnige Gesang des Adagios, ganz im Sinne der Anlage des Werkes als Aktion und Reaktion in überirdische Sphären. Den Abend eingeleitet hatten Brahms gewaltige Händel-Variationen. In wunderlicher Klarheit legte sich Waldemar Lütsch aus. Indessen hier erschien es uns allerdings mehr auf die Lösung des technischen Problems auszugehen. Die geistige Ausgestaltung der einzelnen Variationen stand etwas zurück. Biszt-Stücke lösten das Programm, das an das Aufnahmevermögen des Hörers nicht geringe Anforderungen stellte. D. S.

**Wissenschaft.** Aus Dahlem bei Berlin wird uns geschrieben: Gestern vormittag wurden hier in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers die Kaiser Wilhelm-Institute für Chemie, physikalische Chemie und Elektrochemie feierlich eingeweiht, woran sich eine Hauptversammlung der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften schloss. Die Feier begann mit einer Ansprache des Vorstehenden des Vereins Chemische Reichsanstalt, Wirkl. Geh. Rats Prof. Dr. E. Fischer, der dem Kaiser für sein Erscheinen und seine tatkräftige Hilfe dankte. Sodann sprach der Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft, Prof. Dr. Harnack, der die Institute in die Obhut der Gesellschaft übernahm und versprach, ihre wissenschaftliche Selbständigkeit und Freiheit zu wahren. Er stelle die Institute in den Dienst der Wissenschaft, d. h. der Wahrheit. Hierauf hielt der preußische Kultusminister v. Trotha eine Ansprache, in der er mitteilte, der Geh. Kommerzienrat Koppel, der Hauptgeschäftsführer des zweiten Instituts, habe seiner Stiftung heute eine weitere Zuwendung von 300 000 M. gemacht, verlor die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen und brachte ein dreifaches Hoch auf ihn aus. Zum Schlusse hielt der Kaiser folgende Rede:

"Ich begrüße den heutigen Tag mit hoher Freude und spreche kleinen herzlichen Dank aus für alle Stifter, besonders auch den Geh. Kommerzienrat Koppel. Ich begrüße mit Freuden das Zusammenwirken des Staates und der privaten Mithilfe und hoffe, daß dieses Verhältnis vorbildlich sein wird für die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung. Ich spreche den Herren Architekten Meine volle Anerkennung aus für den gelungenen Bau und hoffe, daß die Herren, die hier einzuziehen werden, recht mit Freude an ihre Wirksamkeit werden gehen können. Da der heutige Tag in erster Linie der Chemie gilt, wollte ich mir erlauben, den Herren eine Mitteilung zu machen, die vielleicht Ihr Interesse erweckt, vielleicht auch Ihre deutende Mitwirkung hervorruft. Aus Anlaß der furchtbaren Katastrophen, die in den letzten Jahren in unseren Kohlenbergwerken eingetreten sind, habe ich durch den Chef des Zivilstabes von Essen aus Mich an die Chemie gewandt, an die Technischen Hochschulen und sie veranlaßt, Mir Arbeiten einzureichen und Vorläufe zu machen, in welcher Weise eventuell von den Chemie-technologischen Einrichtungen getroffen werden könnten, um die unter Tag arbeitenden Leute zu schützen. Ich denke dabei an unzählige chemische Präparate, welche die Aussicht führenden Beamten und die Arbeiter die herannahende Gefahr durch ihre Veränderungen auffällig an Ort und Stelle erkennen lassen. Ich hoffe, daß unsere Gesellschaft auch senerhin die Wissenschaft fördern wird, und daß es uns auch senerhin gelingen wird, ihr die nötigen Mittel für das wissenschaftliche Handwerkzeug zu liefern. Die große Zahl von hervorragenden Männern aus allen Ständen und Berufen, die hierzu zusammenzutun gelungen ist, bringt Mir darum, daß es auch senerhin möglich sein wird, Erforschendes für das Vaterland durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zu leisten."

**Literatur.** Über die Leipziger Aufführung des Gulenbergischen Dramas "Belinde" wird uns von dort geschrieben: Je länger die Zwischenräume sind, in denen aus der rasch produzierenden, in der Stoffwohl immer flüchtiger werdende Herbert Gulenberg auf der Bühne begegnet, desto mehr befestigt sich die Überzeugung, daß man diesen Dramendichter, reich an Worten und bizarren Einfällen, aber arm an dem unerlässlichen Grad der Schriftlichkeit, doch viel zu hoch eingeschätzt hat. Damit zugleich stellt sich das Erstaunen darüber ein, daß seine Bühne auf dem Novitätenmarkt immer noch relativ leicht abholt findet. Bei derartigen Erwägungen läßt die im Alten Theater erfolgte hiesige Aufführung seiner "Belinde" reichlich Zeit, sofern man sich nicht mit der Frage beschäftigen wollte, warum der Dichter einem psychologischen Trauerspiel, dessen Gestalten fast durchweg reif für die Nervenklinik sind, eine so ganz irreführende

Bezeichnung gab. Die vor auffallend beifallslustigem Publikum in Szene gegangene hiesige Aufführung war von Hrn. Intendant Martersteig wirkungsvoll studiert worden. In den Hauptrollen taten die wieder zu einem Gastspiel erschienenen Adele Doré vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg als über sich selbst in unklaren bedürftige Belinde und Dr. Decarli als mit großen Worten um sein Glück kämpfende Chemann, ferner Dr. Heldhammer als leidenschaftlicher Liebhaber und Dr. Mamelot als morphiumsüchtiger Phantast ihr möglichstes, um der in meist gut gedrechselten Verfassung sich abwickelnden Novität einen äuferen Erfolg zu sichern, der es Hrn. Geh. Hofrat Martersteig geflattert, für den Beifall im Namen des Verfassers zu danken. Derartige Ansprüche an das Publikum werden neuerdings in Leipzig recht Mode und haben daher etwelchen Reiz schon ziemlich eingeblüht.

Das Weimarer Hoftheater brachte als Uraufführung die Umarbeitung des Stüdes "Die Jungfernrevolte" unter dem Titel "Kleiner Krieg" von Ludwig Rohmann in so glänzender Inszenierung und stötter Darstellung heraus, daß die großen dramatischen Schwächen des Stüdes kaum stören empfunden wurden.

Aus Wiesbaden wird berichtet: Im Residenztheater fand die Komödie "Frei Fah'n" von Paul Böhme eine freundliche Aufnahme.

"Die Prinzessin im Morgenlande", Edm. Rostands vor zehn Jahren in Paris mit ungewöhnlicher Wärme aufgenommenes vieraktiges Versdrama, hat bei der gestrigen deutschen Uraufführung am Stuttgarter Hoftheater in der Übersetzung von Friedrich v. Oppeln-Bronikowski eine achtungsvolle Aufnahme gefunden. Die sogenannte Schilderung des poetischen Hinters Rudel, den die Tochterfahrt zur unbekannten Geliebten, der morgenländischen Prinzessin Messilinde, führt, die dem sterbenden Troubadour durch ihr Liebesbeispiel die Himmelfahrt erleichtert, geht vollständig in sentimentaler Romantik auf. Die glänzende Verskunst verdeckt aber geschickt den Mangel stärker dramatischer Abgentierung.

Aus Paris meldet man: Im Ambigu-Theater ging gestern zum erstenmal ein neues Stadl von Arthur Batra und Aristide Brunat über die Bretter. Es führt den Titel: "Coeur de français" ("Ein französisches Frauenherz") und schildert den Diebstahl französischer Geheimdokumente, welche die Konstruktion eines neuen Kriegsbauplans betreffen, durch einen als Arbeiter verkleideten deutschen Generalstabsoffizier. Die chauvinistische und selbst die minder deutschfeindliche Presse beschäftigt sich angelegentlich mit dem Drama und spricht von einem großen Erfolg, der für eine längere Reihe von Vorstellungen vorhalten werde.

Einen interessanten dramatischen Versuch wird das Hoftheater in Stuttgart mit einer Uraufführung des Hölderlinischen Werkes "Der Tod des Empedokles" unternehmen. Das Stück ist von Wilhelm v. Scholz für die Bühne eingerichtet und bearbeitet worden.

**Bildende Kunst.** In Florenz ist der Bildhauer Friedrich Beer gestorben. Mit ihm ist ein reich begabter Künstler dahingegangen. Beer stammte aus Brunn. Die meisten seiner Arbeiten sind nach Amerika gegangen; doch besitzt z. B. die Berliner Nationalgalerie seine Statue "Der junge Ulrich", die Stadt Mühlhausen hat einen öffentlichen Brunnen mit einer Kolossalstatue Beers.

**Musik.** Aus Halle a. S. wird gemeldet: Hier ist im Alter von 55 Jahren der Komponist Ernst Rottmann gestorben, der langjährige Dirigent bedeutender Hallescher Gesangsvereine, der sich um das Musikleben in Halle große Verdienste erworben hat.

**Theater.** Aus Berlin wird gemeldet: Zum Wettbewerb um das Neue Königl. Opernhaus sind im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten insgesamt 48 Entwürfe eingegangen, und zwar einschließlich der zehn Arbeiten, die von den gegen einen Honorar von 3000 M. besonders eingeladenen Architekten abgeliefert wurden. Von den sonst zugelassenen Mitgliedern des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine, sowie des Bundes Deutscher Architekten haben also nur 38 dem Ministerium Stützen zur Verfügung gestellt. Sämtliche Arbeiten werden, dem Beschluss des preußischen Landtags entsprechend, von der Königl. Preußischen Akademie des Bauwesens begutachtet werden.

Aus Breslau wird gemeldet: Die Theaterdeputation beschloß, dem Magistrat zu empfehlen, mit dem gegenwärtigen Pächter des Stadttheaters, Dr. Voewe, den bekanntlich kürzlich die Stadtverordneten gezwungen hatten, 1913 die Pachtung niedezulegen, einen neuen Vertrag zu schließen. Dieser soll die Grundbedingung enthalten, daß Dr. Voewe unter Beibehaltung seiner drei Privattheater das Stadttheater nur als Opernbühne weiterführt und unter Erhöhung des bisherigen Stadtzuschusses zum Stadttheater um erheblich mehr als das Doppelte.

† Wie wir schon gestern unter den Drahtnachrichten kurz meldeten, ist gestern in Leipzig in Alter von 48 Jahren Hofrat Anton Hartmann, der frühere Direktor des Leipziger Schauspielhauses, gestorben. 1864 in Barel geboren, betrat Hartmann bereits mit 16 Jahren als Oberin im "Sommernachtstraum" die Bühne, um dann eine erfolgreiche Künstlerlaufbahn an ersten Bühnen, wie Düsseldorf, Frankfurt a. M., Leipzig, Cassel u. a. zurückzulegen. 1898 ging Hartmann unter die Theaterdirektoren, indem er das Stadttheater in Görlitz übernahm. Seit 1902 leitet er das Leipziger Schauspielhaus, das, aus dem Leipziger Carolatheater hervorgegangen, unter ihm einen großen Aufschwung nahm und eine Stätte wahrer Kunst wurde. Eine Zeitlang war mit dem Leipziger Schauspielhaus unter Hartmann verbunden auch das Neue Operettentheater am Thomasring verbunden, das jedoch am 1. Oktober 1912 in städtische Regie übernommen wurde. Am 17. Oktober 1905 konnte Hofrat Hartmann unter Teilnahme zahlreicher Kunstreunde die Feier seiner 25-jährigen Bühnenaktivität begehen. Zu den letzten 1½ Jahren seines Lebens wurde Hofrat Hartmann von einem schweren Krebsleiden heimgesucht, von dem ihn der Tod nunmehr befreit hat.

\* Literarischer Verein. Über vier Dichter im knappen Zeitraum einer Stunde zu sprechen ist immer möglich. Wohllicher aber ist es, wenn diese Zusammenstellung der rein äußerliche Grund eines Jubiläums hervorruft, wie es bei dem Vortrag des Hrn. Dr. Gustav Manz, des Redakteurs der "Täglichen Rundschau" zu Berlin, der Fall war. Gerhart Hauptmann, Otto Ernster, Max Dreyer und Ludwig Fulda waren die Dichter, von denen der Redner sprechen wollte. Es war unmöglich, auch nur ein annähernd erlösendes Bild von dem Wirken dieser Dichter zu geben und so beschränkte sich denn auch Dr. Manz darauf, wie mit einem grellen Schlaglicht diejenige Seite ihres Wesens zu beleuchten, die als besonders charakteristisch für die einzelnen Schriftsteller gilt. Er hatte deshalb Umshau in ihren Werken gehalten und mit gutem Verständnis Stücke herausgebrochen, die doch als abgeschlossenes Ganze wirkten. Mit Gerhart Hauptmanns wenig bekanntem Gedicht "Im Buge" wurde der Vortrag begonnen. Es zeigte den Dichter als Naturalisten und Romantiker und wirkte durch seine tiefe Empfindung erschütternd. Nicht weniger verstand es der Redner, daß eine vorzüglich abgewogene Vortragsweise zu Gebote steht, die Zuhörer durch eine Szene aus Michael Kramer zu packen. Nach Gerhart Hauptmanns Dichtungen hatten die übrigen Jubilare einen schweren Stand. Otto Ernster liebenswürdige Kunst, die ihren Schwerpunkt in der Beobachtung des Kindes hat, kam mit zwei kleineren Gedichten und der humorvollen Strophe "Die Hosen des Grabus" zu Wort, Dreyer mit einem Kapitel aus Pastor Helms aus der Sammlung "Lantes und Leises", in dem die prächtigen Gestalten des seingestirnten Pastors und des groben Guisbeijers wirkungsvoll gegenüberstehen. Fulda endlich beschloß den Vortrag mit drei Gedichten, in denen die leichte, gleitende Art der Versbehandlung Fuldas unverkennbar war. G.

\* Der Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur hat heute vormittag 11 Uhr in einem Saale des Künstlerhauses eine kunstgewerbliche Ausstellung eröffnet, die in erster Linie die künstlerisch-künstlerische Ausbildung des Frauenkleides bezwekt, während bekanntlich in den Diskussionsabenden dieses Vereins die hygienische Seite der Frauenkleidung im Vordergrunde steht. Die Ausstellung ist zwar nicht umfangreich, doch außerordentlich sorgfältig ausgewählt und bietet eine fühlbar wertvolle künstlerische Arbeiten, an denen auch vielfach Schülerinnen unserer Königl. Kunstgewerbeschule beteiligt sind. In erster Linie sind zu nennen eine Anzahl Flechtarbeiten, Blusen und Kinderkleider nach Entwürfen von Fr. Gertrud Welzer, ferner Stickelei, Schals und kleidsame Blusen von Fr. Margarete Kahn sowie ein vollständiges praktisches Kleiskostüm (Privatbesitz), ausgestellt von Frau Wilmersdorf. Ein schöner Bär in Seidentüllkleiderei ist von der hiesigen Kunstgewerbeschule Fr. Nelly Neße vorhanden, einen Kleidamen-Bibliotheksstoff mit abnehmbaren Ärmeln hat Frau G. Weißler ausgestellt. Die Kunstschule des Frauenerwerbsvereins zu Dresden, in der bekanntlich die gewerbliche Ausbildung von Stickerinnen stattfindet, ist mit prächtigen Spitz, Haubchen und Benteln vertreten. Ebenso bemerkenswert ist eine interessante Ausstellung der städtischen Mädchenschulgärtnerinsschule zu Freiberg, welche die jungen Bastlerin, eine neue Art Malerei, auf Schirmen, Kleidern, Kissen und Wandteppichen vorstellt. Weiter sind noch bemerkenswert schöne Stickelei von Fr. Adelheid A. Gähne, moderne Kleider von Fr. Domrowsky, eine reiche kunstgewerbliche Ausstellung von Decken, Kissen, Kleidern, Schmuckstücken und moderner Keramik von Frau v. Boswitz, sowie eine Anzahl schön gestickter Kleider nach Entwürfen von Fr. Böhm, ausgeführt von Frau Katharina Stiesler. Die neue Macramé-Kunst, die sich besonders zur Ausbildung von Kleidern, Blusen, Kissen ic. eignet, wird von dem kunstgewerblichen Atelier Elisabeth Diezel, Dresden-Strehlen, vorgeführt. Auch eine kleine Ausstellung Gerber-Damenkleiderstoffe, die sich für moderne Kleider besonders eignen, von Frau L. Schauer, sei noch an dieser Stelle erwähnt. Der Hellerauer Gold- und Silberschmidt Fr. Otto Wünsche hat die Ausstellung noch durch eine Wittrine mit schönen Arbeiten in Gold und Silber, die mit Edel- und Halbedelsteinen besetzt sind, vervollständigt. Der Besuch der Ausstellung kann unserer Damenwelt, sowie auch den Fachtreffen des Schneidergewerbes angelegentlich empfohlen werden. Sie ist von heute bis mit Sonnabend abends geöffnet. Eine Vorführung der ausgestellten Kleider durch Damen des Vereins findet am Sonnabend abends 8 Uhr im großen Saale des Künstlerhauses statt. Hieran wird sich eine Diskussion sowie ein geselliges Beisammensein anschließen.

\* Im hiesigen Kunstgewerbemuseum ist bis mit 1. Dezember eine größere Anzahl Serapis-Fayence zu einer beachtenswerten Sonderausstellung vereinigt worden. Es sind dies Vasen, Blumentöpfe, Aschenhalzen, Dosen ic. die von den Malern Karl Claus und Charles Gallé gemalt und von Ernst Wahli in Wien ausgeführt worden sind. Die meisten Stücke zeigen in einer wohl durchdachten Verteilung prächtige Farbenwirkung, sichtbare Zeichnung, sowie äußerst wundervolle Schmelz, sind künstlerisch wie technisch gleich einwandfrei und lassen in Form, Zeichnung und Farbe die Eigenart des neuzeitlichen Wiener Stils deutlich erkennen. Das Museum ist wochentags von 9 bis 2 Uhr, Sonn- und Feiertags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet, Montags geschlossen.

\* Fr. Annie Birch, eine junge Dänin, die ihre gesangliche Ausbildung bei der hiesigen Gesanglehrerin Fr. Hilda Parrau erhielt, hat in Kottbus, wo sie als erste dramatische Sängerin engagiert ist, bei ihrem ersten Auftreten dafelbst als Fidelio einen großen Erfolg bei Publikum und Presse gehabt.

## Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Residenztheater. Zum erstenmal wird morgen, Freitag, die Operette "Das Rentnertäschchen" gespielt. Zu dieser Operette hat Josef Sinner den Text geschrieben; die Musik kommt von Bruno Sternberg. Sonnabend geht abends 8 Uhr die Operette "Jonge Meisje" in Szene.



... u. Rühmann, Regierungsrat Dr. v. Kiepenhausen, Generalrat Dr. Johannes und Sir Herbert Beerbohm. Der Lordmayor Sir Thomas Crossley sagte in Erinnerung an einen Trinkspruch, der auf ihn ausgebracht worden war, seinen herzlichen Dank für die ihm erwiesene Ehrengabe, betonte die Interessengemeinschaft zwischen England und Deutschland und schloss mit einem Lied auf die Einigkeit der germanischen Rassen beider Staaten.

Paris, 23. Oktober. Der Präsident der ständigen Kommission der Zollwerte, Alfred Picard, führt in seinem Bericht an den Handelsminister für das Jahr 1911 u. a. folgendes aus: Die Tendenz werde weniger an der Preissteigerung der Lebensmittel hervorgerufen, als durch das Bestreben nach Wohlleben. Diese Entwicklung habe sich bei dem Stadtbewohner viel rascher als bei dem Landbewohner vollzogen. Die Klagen über die Lebensmittelentwertung hätten gerade in den Bevölkerungszentren einen besonders scharfen Charakter angenommen.

Aachen, 23. Oktober. Die Dmuna ist abgestorben. Die ausländischen Dampfer verließen den Hafen, ohne die Befordnung der Leiche abzuwarten.

## Bunte Chronik.

\* Der „Hund, den man diesen Winter trägt“. In den späten Nachmittagsstunden sind jetzt die Hundebuden zahlreich auf den Boulevards, den Champély und besonders auf der Rue de la Paix in Paris unterwegs; die Damen wählen nun mehr den „Hund, den man diesen Winter trägt“. Es sind, wie schon in früheren Jahren, die kleinen Hunde, die als die unbekritzenen Helden der Modewelt gelten müssen. Die Zwergspitz und die niedlichen Yorkshire-Terriers erfreuen sich nach wie vor der allgemeinen Gunst, und man kaufst viel mehr kleine Hunde als große. Die kleinen japanischen und chinesischen Hunde finden stets ihre Abnehmer. Sämtlicher sind schon die Bulldoggen zu verlaufen, welche die Freunde der Amerikanerinnen bleiben. Besonders ist französische Bulldoggen gesucht, aber ihre Zahl nimmt ab und man versucht gegenwärtig, wieder eine bessere Aufzucht zu erzielen. Zur Verbesserung der Zug-Hunderassen hat sich jedoch eine neue Vereinigung gebildet, der „Klub des Zugzuges“, dem die vornehmsten Hundeliebhaber des Pariser Gedächtnis angehören. Der Klub will alle seine Mittel benutzen, um die Mode der kleinen Hunde lebendig zu erhalten. Einige seiner Mitglieder besitzen wunderschöne Sammlungen der schönen japanischen und chinesischen Hunde, der feinsten Terriers und Affenpinscher, von denen ein Stück bis zu 6000 Francs. wert ist. Unter den großen Hunden sind die deutschen Schäferhunde die beliebtesten. Neben ihnen werden auch russische Windhunde und Collies gelaufen.

## Arbeiterbewegung.

Berlin, 24. Oktober. In der vom Verbande der Schneider zentralen Versammlung der Berliner Konfektionsarbeiter und Schneiderinnen wurde darüber geflagt, daß die vom Fabrikantenverbund getroffenen Vereinbarungen für die Arbeitnehmer schädlich seien. Es wird mit einer Renanlage des vorjährigen Auskunds geschaut.

## Sport und Jagd.

Pferdesport. Bei den Rennen des Dresdner Rennvereins am kommenden Sonntag sind auf äußerst starkbesetzte Felder zu rechnen. Es wird daher ein sehr spannender Sport zu verzeichnen sein. Die Rennen beginnen diesmal noch um 2 Uhr; die Sonderzeit verlängern von 1 Uhr 25 Min. bis 1 Uhr 55 Min. ab Hauptstart nach dem Rennplatz.

## Börsenwirtschaftliches.

\* Die Sächsische Bank zu Dresden hat ihrer gestrigen Golddeckungssteigerung heute die Erhöhung des Lombardzinusses (um 6%) folgen lassen.

○ Sächsische Gussahnschrift in Böhmen b. Dresden. In der 30. Minutenversammlung wurde seitens der Verwaltung und auch seitens einiger Aktiengesellschaften genommen, den Bedingungen und der augenblicklichen Lage des Unternehmens kurz zu kündigen. Der Vorstand erklärte, daß der gegenwärtige Zustand der Firma ein sehr befriedigender sei, und daß man wohl bestimmt hätte, die Werte würden auf der Höhe der Zeit. Aus allgemeinen Geschäftslinien heraus habe man dies erreicht. Aber man müsse auch seitens der Verwaltung und der Aktiengesellschaft darauf bedacht bleiben, daß Unternehmen zu vergrößern und auszugestalten auf der Basis, die eine wesentliche Geschäftsentwicklung voraussetzt. Wenn auch mit großem Vorteile der Männer gehabt werden müsse, die die sich solide Grundlage geschaffen haben, so sei nicht zu verleugnen, daß durch den in den letzten Jahren erfolgten Eintritt der beiden jüngsten Direktoren neuer Wind in das Unternehmen gekommen sei. Besonders erstaunlich wäre es, daß diese beiden für sich so verbindungsreichen Männer in einer die Interessen der Gesellschaft ungemein fördernden Weise hand in Hand arbeiten. Wenn die Dividende angesichts des jetzigen Abschlusses und Gewinns nicht die höchste bisher entrichtet sei, so müsse man daran erinnern, daß man seit auf Zusammenhaltung der Betriebsmittel zunächst das Augenmerk aufrichtet habe. Man habe zwar augenblicklich viel Geld, brauche auch sehr viel, obwohl man sich im Hinblick auf die Zeitbedingungen möglichst Bereitschaft in jeder Beziehung ausstelle. Allerdings habe man von der Einwirkung der kriegerischen Verhältnisse auf den Geschäftsgang noch gar nichts gemerkt. Dieser sei sogar sehr gut und ebenso die innere Lage. Ein Aktiengesetz erwartete davon, daß bei dem Unternehmen die Dividende niemals aufgestellt sei und in den 50 Jahren im Durchschnitt 11% betragen habe. Die Regulatoren wurden genehmigt, ebenso die Verteilung von 20% Dividende.

Berlin, 24. Oktober. Der Reichsbankdirektor wurde heute vor 4% auf 5% und der Lombardzinuss von 5% auf 6% erhöht.

Berlin, 23. Oktober. Von zuständiger Seite wird dem „Deutschen Telegraphen-Bureau“ mitgeteilt: Heute wurde die deutsche Zollkonvention in Berlin endgültig gezeichnet mit 500 Prozenten Abgaben als Eingliedern um den Verband Niedersächsisch-Thüringischer Webereien und allgemeiner Wollwebereien als corporative Mitglieder. Somit gehören der Deutschen Zollkonvention 500 Prozenten-Abgaben mit rund 2500 Webstühlen an. Nach jahrelangen erfolglosen Bestrebungen ist es den jüngst mit den Schauburgen betrauten Herren Buschau, Greifeld und Dr. Trecker-Düsseldorf gelungen, die bei

so großer Fabrikantenzahl naturgemäß vorhandenen enormen Schwierigkeiten zu überwinden und die Konvention mit 98% der überhaupt in Betracht kommenden Abgaben ins Leben zu rufen. Die in der Hauptstrecke bereits früher mit den verschiedenen Abnehmergruppen vereinbarten Konventionsbestimmungen beziehen sich auf die Regelung der Verkaufsleistung- und Zahlungsbedingungen. Die große Fabrikantenzahl bedingt weitgehende Rücknahme auf die Kundenbasis, sodass durch die Gründung der Zollkonvention das gute Verhältnis zu den Abnehmern nicht getrübt wird. Mit den Abnehmerverbänden ist bereits eine Fällung getroffen. Die Leitung dieser an Mitgliedszahl bisher größten Konvention liegt in den Händen der Herren Bachaus, als Vorstand und Dr. Trecker, als Vertretermann und Geschäftsführer. Die Geschäftsstelle befindet sich in Düsseldorf.

**Berliner Börsenbericht, 24. Oktober.** (Fond & Börse.) Angefangen die malte Haltung der ausländischen Börsen und besonders der beträchtlichen Schwankungen in New York hatte man heute hier eine neue Veränderung der Börsen erwartet. Demgegenüber ist aber ins Gewicht, daß der Wiener Platz auf angebliebene Interventionsbestrebungen der Grobmächte im Balkan-Krieg höhere Kurze meldete und die Reichsbank eine Diskontsteigerung um nur 1% vornahm. Die zu den ersten Kuchen vorliegende Ware aus der Provinz wurde daher von der Plausibilisierung ziemlich bereitwillig aufgenommen, sodass sich die Tendenz, obwohl sich der Kursstand infolgedessen fast allgemein senkte, als ruhig kennzeichnet ließ. Auch später hielt es die Spekulation für angekommen, angesichts der widersprechenden Meldungen vom Kriegsschiff und heftiglich sich erhaltenen Verhältnissen von Zahlungsschwierigkeiten zum Ultimo hier und an auswärtigen Börsen, Jurisdiktionsrecht zu beobachten, sodass sich die Kreisveränderungen in engen Grenzen hielten. Die Unschärfe wurde noch erhöht durch die auftretenden Gerüchte von Zahlungsvorlegungen der seit 1904 bestehenden Bankenkomitee F. W. Welt u. Comp. in Reichenbach in Sachsen. Von Besonderheiten im heutigen Börsenwechsel ist hervorzuheben, daß Canada auf New York sich um 2% niedrigerstellten, einen Teil des Verlustes später aber auf höhere Londoner Kurze wieder herabzulegen scheint. Im Gegenvorlauf zu den britischen Banken, die wie Deutsche Bank bis 1% höher bezahlt wurden, zeigten die Werte der russischen Banken eine schwache Haltung. Orientbank stieg aus Wiener Anregung um 2%. Am Kontinentalkonkurrenz waren anfangs besonders die Deutschen etwas stärker gedrückt, ebenso von Schiffahrtsaktien Hanse. Später kam teilweise eine Besserung zum Durchbruch. In der zweiten Börsenruhne trat für einzelne Werte des Banken- und Montanunternehmens, wie Berliner Handelsgeellschaft, Dresdner Bank, Diskontgesellschaft, Döbner und Kommerz, mehr Interesse zu. Bei der Sechshandlung war Geld zu 4% je haben. Täglich handelbares Geld 2 bis 2 1/2%, Ultimogeld 4% bis 5%.

Berlin, 24. Oktober. In der deutigen Erholung des Centralausschusses der Reichsbank teilte der Präsident Haesemann zunächst mit, daß noch nicht von allen Bankenstatthaltern die Zahler vom 23. Oktober vorlagen, sondern nur von 90 Anhalten vorläufige Bisher. Danach habe seit dem 15. Oktober der Metallstand um 29 Mill. gegen 54 im Vorjahr zugemessen. Die Gesamtanlagen seien um 44 Mill. vermindernt gegen 120 im Vorjahr. Die freudigen Gelder hätten um 28 Mill. M. zugemessen gegen 24 Mill. im Vorjahr. Die ungedeckten Roten hätten am 23. Oktober 584 Mill. verbraucht gegen 624 Mill. im Vorjahr. Die günstige Entwicklung der Reichsbank im September bei der Reichsbank habe sich im Oktober nicht fortgesetzt, sondern es sei das Gegenteil eingetreten. Die politischen Verhältnisse am Balkan hätten ihren Einfluss auf den Geldpunkt ausgeübt und zur Jurisdiktions- und Borscht-Ansatz gegeben. Das Ansehen des Privatkontos habe erhöhte Ansprüche an die Reichsbank hervorgerufen, und zwar mehr in der Provinz als in Berlin. Die Abschwächung der Anspannung der Reichsbank seit dem 30. September habe in diesem Jahre 69%, im Vorjahr 82% und im Jahre 1910 77% betragen. Die Devisentexte hätten den Geldpunkt erreicht oder liegen nahe an ihm heran gerückt, sodass bei Fortgang dieser Steigerung eine unerwünschte Schwächung der Devisen- und der Goldbestände der Reichsbank zu befürchten wäre. Da aber der Status der Bank nicht ungünstig sei, so glaube das Reichsbankdirektorium, mit einer Diskontsteigerung von 1/2 % auszukommen.

**Santos, 23. Oktober.** Die Eintagsannahmen für die São Paulo Raffinerieanlage betrugen für die Zeit vom 14. bis 19. Oktober d. J. 55 600 Uhr.

Berlin, 24. Oktober. (Produktionsbörse.) Weizen per Oktober 213,50, per Dezember 212,00, per Mai 216,25. Getreide. Roggen per Oktober 183,25, per Dezember 179,75, per Mai 181,75. Getreide. Hafer per Dezember 182,50, per Mai 182,00. Get. Mais amer. mitz. per Dezember —, per Mai —. Getreidesilos. Rüben per Oktober 68,90, per Dezember 68,50, per Mai 65,70. Get.

## (Eingesandt.)

### VW natur reine Weine

hervorragend, sehr preiswert,  
äußerst bekömmlich.

auf mehrere Hundert angewachsen. Männer und Frauen waren mit Steinen nach dem Schanzenfest des Geschäftes und zertrümmerten dieses. Fleisch- und Wurstwaren wurden herausgerissen und gestohlen. Der Geschäftsführer wurde von einem Stein getroffen, der ihm das Knochenbein zertrümmerte und eine schwere Wunde am Auge beigebracht. Zwischenzeitlich war die Zahl der Demonstranten auf 2000 angewachsen. Der Polizei gelang es schließlich, die angehäuften Menschen zu zerstreuen. Die in der Nähe des Gebäudes gelegenen Schlachtläden wurden zum größten Teil geschlossen und vor Angriffen durch Rolläden und Schlagbretter gesichert. Der Verlauf des russischen Fleisches in den Markthallen genügte dem großen Andrang des Publikums nicht. In zwei Hallen wurde russisches Fleisch überhaupt noch nicht verkauft.

Spanien, 24. Oktober. Im heutigen Hafen ertränkte sich heute morgen der 13 Jahre alte Schüler Obermann, angeblich aus Furcht vor Strafe.

München, 24. Oktober. Das Lustspiel „Viktoria Luise“ ist, von Friedrichshafen kommend, gegen 1/2 12 Uhr auf dem Oberwiesenfeld platt gelandet und hat um 12 Uhr mittags die Rückfahrt angereten.

Innsbruck, 24. Oktober. Drei Reichsdeutsche, und zwar ein gewisser Kosimir Glash aus dem Kreise Bozen, eine Kaiserin Dame Schmidt und Karl Kuntner aus München wurden hier wegen Unterschlagungen verhaftet. Man fand bei ihnen etwa 160 000 M. vor sowie ein Kuvert einer Baufirma.

Paris, 24. Oktober. Der Marineminister hat infolge der verschiedenen Zwischenfälle, die sich jüngst bei den Schießübungen des Kanonenbootes „Abus“ ereignet haben, den Kriegskommandeur von Toulon verständigt, daß ein Teil der aus dem Jahre 1906 stammenden Karabiner als unbrauchbar ausgeschieden werde.

St. Petersburg, 24. Oktober. Der Kommandant der Kaiserjacht „Standard“, Konteradmiral Tschagin, hat sich heute früh in seiner Stadtwohnung erschossen.

Konstantinopel, 24. Oktober. Amlicke Meldung 9 Uhr 45 Min. vormittags. Die bei Kumanovo zusammengezogene Westarmee griff die Serben, die vier Divisionen stark waren, an. Die Serben wurden unter großen Verlusten vollständig geschlagen.

## Hauptgewinne 5. Klasse 162. R. S. Landeslotterie.

(Nachdruck verboten.) Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit.

20. Ziehungstag am 24. Oktober 1912.  
150 000 M. und die Prämie von 300 000 M. auf Nr. 12705; Röhl: Theodor Graß, Leipzig-Langerottendorf. — 40 000 M. auf Nr. 80379; Röhl: Eduard Heyser, Leipzig. — 5000 M. auf Nr. 18537 34931. — 3000 M. auf Nr. 24236 38897 40466 61927 61516 72702 74296 77818 82683 92752 101805. — 2000 M. auf 4300 20233 21304 25451 28089 28827 30165 31891 35090 44732 61435 6170 71415 83661 86796 89975 90681 92067 97974 10088. — 1000 M. auf Nr. 441 8431 12559 15776 20008 21669 32600 35937 38815 39265 39426 51350 63369 63511 63817 69747 77250 80334 84346 87242 87731 92349 94498 96812 99101. 216 leichte Summen wurde 36654 mit dem Einzel gezogen.

(Weitere Gewinne siehe nächste Nummer.)

## Gebr. Arnhold Bankhaus

Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen

Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 83. Chemnitzer Str. 26.

Zwickau, 24. Oktober.	Rummelsbrücke . . . . .	181,50
Gorlitz und Bannewitz. Ober. Bank	100,50 M. 1000 Rappen	102,53
zuletzt 54,00 M. 1000 Rappen	bei Gemütheine . . . . .	77,50
Ruß. Bankhaus — 20. Oct.	bei Gemütheine . . . . .	61,00
Gießen-Gießen-Pfälz. Bank	100,00 M. 1000 Rappen	220,75
100,00 M. 400,00 R. 100,00 R. 100,00 R.	Wien-Dan . . . . .	224,75
Reichsbahn 4% Gold 2,70 M. 1000 Rappen	Tendenz: Beliebt.	
über 1-100. Gold 2,70 M. 1000 Rappen	Leipzig, 24. Oktober. (S. S. 117 Turf.)	
1000 Rappen 1000 Rappen	Reichsbahn lang 150,00. Börsen lang 100,00. Börsen kurz 67,5. Börsen lang 80,00. Börsen kurz 51,15. Börsen lang 94,70. Börsen lang 62,70. Ober. Bank und Staatsbanken 54,50. Börsen kurz 51,00. Börsen lang 52,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 53,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 53,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 54,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 54,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 55,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 55,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 56,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 56,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 57,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 57,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 58,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 58,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 59,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 59,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 60,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 60,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 61,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 61,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 62,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 62,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 63,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 63,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 64,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 64,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 65,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 65,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 66,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 66,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 67,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 67,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 68,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 68,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 69,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 69,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 70,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 70,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 71,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 71,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 72,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 72,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 73,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 73,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 74,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 74,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 75,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 75,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 76,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 76,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 77,00. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 77,50. Börsen kurz 51,50. Börsen lang 78,00.	

